r. 44.



mma.
uch mit **98 Pf.**
mit **1,75 Mk.**
unten
feston, **1,85 Mk.**

apeten,
Wachs- u. Ledertuche,
Gummibetteinlagen,
iritus- u. Bernsteinlack,
Bernsteinlack mit Farbe,
pentin, Siccativ,
ocken und in Oel,
wämme, Fensterleder,
nitzte Holzleisten,
ren, 8604
Fensterglas nach Maaß
den billigsten Preisen
el Stamm,
t- u. Gustavstr.-Ecke.



Garantie.
en jeder Art.
igste Preise.
Le Claire,
ckstrasse 58.

s869 (Fallsucht,
Krämpfen) und
anderen nervösen
idet, verl. Broschüre da-
l. gratis u. frco. durch die
poth., Frankfurt a. M

ein
rb- und
tengeschäft
de Erinnerung.
besonders als
ags- 2c. Geschenke
nten und dauerhaften
sseln.
ren werden schnell und
.
ard Broch,
überweg 22.

l. Gottesdienst
Dortmund.

nmelfahrt.
t. Reinoldi.
Uhr: Pastor **Wiehe.**
Uhr: Pastor **Daub.**
½ Uhr: Kinder-Gottes-
hannes-Kirche.
Uhr: Hülfsprediger
n.
Uhr: Pastor **Dons-**
Petri-Nicolai.
Uhr: Pastor **Brock-**
r: Pastor **Ulmke.**
nuskirche.
hr: Pastor **Goldberg.**
Uhr: Hülfsprediger
t. Marien.
lhr: Pastor **Hornung.**
Uhr: Pastor **Schnapp.**
Hörde.
Uhr: Hülfsprediger
Uhr: Pastor **Bohn-**
Uhr: Kinder-Gottes-
. Vereinshaus.
emengasse 9.
Uhr: Gebetstunde.
hr: Theilnahme am
rde.
r: Bibelstunde.
lische Gemeinde
Krimkapelle.
Uhr: Austheilung der
nnion.
Uhr: Deutsches Hoch-
rische Gemeinde.
erstraße 50, I.
Uhr: Gottesdienst.

№ 137. — 71. Jahrgang. **Erste Ausgabe.** Donnerstag, den 19. Mai 1898.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich **zwölfmal.** Vierteljährliche Bezugsgebühr **2 M. 25 Pf.**, durch die Post bezogen **2 M. 50 Pf.**

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen, Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: **„Für Haus und Hof“**, Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. und **„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.** Postzeitungs-Preisliste Nr. 2048.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Hierzu ein zweites Blatt.

Die nächste Ausgabe der „Dortmunder Zeitung“ erfolgt des Himmelfahrtsfestes wegen am Freitag-Vormittag.

Deutschland.

L **Berlin,** 17. Mai. Mit der angeblichen **Bedrohung des Koalitionsrechtes** sucht bekanntlich die sozialdemokratische Führung die zweifelhaft gewordene Arbeiterschaft, die ihr früher gefolgt war, vor ihren Wagen zu ketten. Die schwache Stütze für diese Behauptung ist der vielbesprochene Erlaß des Grafen Posadowski, welcher die Behörden um thatsächliche Feststellung ersucht, in welchem Umfang, wie, wo und mit welchen Mitteln die Arbeiterschaft von ihrer Arbeitsstelle terroristisch ferngehalten wird und ob darauf hin dem Reichstag bei dem nächsten Zusammentritt eine Vorlage unterbreitet werden kann. In der heute vorliegenden Nummer des sozialdemokratischen Zentralorgans, das daraufhin aufs neue in die Arbeiterschaft hineinhetzt, befindet sich die vom sozialdemokratischen Parteivorstand herausgegebene Aprilzusammenstellung „Unterm neuesten Kurs“, welche u. a. folgende Angaben enthält: „Zwei Schauerleute wegen Mißhandlung eines Streikbrechers 8 bezw. 10 Monate Gefängnis. — Zwei Tischler wegen Bedrohung von Streikbrechern 14 Tage bezw. 1 Monat Gefängnis. — Zwei Holzarbeiter wegen Mißhandlung eines Streikbrechers je 14 Tage Gefängnis. — Vier Fabrikarbeiter wegen Mißhandlung von Streikbrechern je drei Monate Gefängnis. — Zwei Zimmerer wegen Nötigung von Streikbrechern je 6 Wochen Haft. — Wegen Bedrohung von Streikbrechern Bildhauer Gloning 2 Monate Gefängnis. Dazu kommen noch 3 Monate und 5 Tage, welche unter dieser Rubrik gehören, und für „Vergehen gegen § 153 der Gewerbeordnung“ richterlich erkannt sind. Die Summe der Strafen, die im Monat April als im Dienst der Sozialdemokratie erlitten, gebucht wird, ist 5 Jahre, 1 Monat, 1 Woche und 1 Tag Gefängnis. Davon entfallen also 3 Jahre 6 Monate und 5 Tage auf Mißhandlung und Vergewaltigung von Arbeitern, welche dem sozialdemokratischen Terrorismus die Erfüllung ihrer Pflichten und ihre und ihrer Familienangehörigen Existenz nicht zum Opfer bringen wollen. Hier die Verherrlichung dieses Terrorismus und der Mißhandlung von Arbeitern durch ihre Mitarbeiter; dort die durch und durch unwahre und irreführende Darstellung der Versuche, dieses Treiben zahlenmäßig festzustellen, — so agitirt die sozialdemokratische Parteiführung.

Y **Berlin,** 17. Mai. Die letzte Sitzung des **Abgeordnetenhauses,** welche schon früh vormittags begann und sich bis spät in den Nachmittag hineinzog, war voller Abwechselung. Sie begann mit der namentlichen Abstimmung über das Anerbengesetz für Westfalen. Ehe man die Namen verlas, begründete der Abg. Dr. Hahn, warum er den Verhandlungen über dieses Gesetz ferngeblieben. Er entschuldigte sich damit, er habe Wahlagitation getrieben und die nationale Sache gegen die Welfen verteidigt. Da er wiederholt vor den Welfen seine Verbeugung gemacht, um sie als Bundesgenossen für die Nationalliberalen zu gewinnen, erregte die Rede einen so stürmischen Heiterkeitsausbruch, daß die weiteren Worte unverständlich blieben. Die Zahl derer, die den geschäftsführenden Bundesagitator ernst nehmen, ist auf ein Minimum gesunken. An der namentlichen Abstimmung beteiligten sich von der Opposition nur fünfzig Mann; denn von ihr war der Antrag auf namentliche Abstimmung gestellt und ein solcher bedarf der Unterstützung von 50 Stimmen. Für das Gesetz stimmten die mit dem Zentrum vereinte Rechte, — im ganzen 165 Mann. Dazu kamen noch acht, zumeist Polen, die sich der Abstimmung enthielten, das ergab 223 Stimmen; sechs über die beschlußfähige Zahl. So gelangte das umstrittene, schlecht vorbereitete Gesetz zur Annahme. Sofort wurde es dem Herrenhaus zugesandt, das bereits Vorkehrungen getroffen, um es so schnell als möglich zum Abschluß zu bringen. — Die erste Interpellation über die amerikanische Schildlaus wurde zunächst zurückgestellt, und zuvor die Interpellation über die Abwehrmaßnahmen der preußischen Regierung gegen die Verunreinigung der Elster und Luppe durch die Stadt Leipzig erörtert. Die sofortige Erklärung des Landwirtschaftsministers ergab, daß diese Verunreinigung unerträglich ist, daß eine preußisch-sächsische Kommission die Uebelstände festgestellt, daß auch durch Kläranlagen in geringem Maße Abhülfe geschaffen wird, daß aber die Stadt Leipzig ernstlichen Willen, mit gründlichen Maßnahmen vorzugehen, bisher nicht gezeigt und daher mit allen Mitteln vorgegangen werden solle. Aus der Debatte, in der noch krasse Einzelheiten vorgebracht wurden, ist noch zu berichten, daß der Minister für die nächste Session eine Vorlage ankündigt, welche den Provinzen ermöglicht, gegen die Verunreinigung der Privatflüsse vorzugehen. — Der folgende Gegenstand, die klerikale Interpellation über den piesberger Arbeiterausstand wurde erst nach einer kurzen Pause vorgenommen, als der Handelsminister im Hause eingetroffen war. Sie wurde von dem Zentrumsabgeordneten Brandenburg begründet und von dem Handelsminister Brefeld, nach Feststellung des Thatbestandes, unter entschiedener Wahrnehmung der durch den Ausstand verletzten Rechte, versöhnlich beantwortet. Der Thatbestand, wie ihn die heutige Debatte ergeben, ist folgender: Die piesberger Bergwerke gehörten früher der Stadt Osnabrück, sie sind dann in den Besitz der Aktiengesellschaft Georg-Marienhütte übergegangen. Die piesberger Kohle ist gut; der immer mehr fortschreitende Abbau hatte aber einen so großen Wasserandrang zurfolge, daß der Betrieb nach Möglichkeit dauernd im Gang behalten werden muß, wenn das Bergwerk nicht nur rentabel, sondern auch nur betriebsfähig erhalten werden soll. Die Rentabilität hatte zuletzt 2,9 Proz. betragen. Zuerst verstärkte man das Arbeiterpersonal, sodann holte die Betriebs-Verwaltung polizeiliche Erlaubnis ein, um auch an neun kleinen katholischen Feiertagen den Betrieb fortsetzen zu können, um so Bergwerke vor dem Ersaufen zu sichern. Obwohl es nicht erforderlich war, wurde auch die Zustimmung des osnabrücker Bischofs eingeholt und dieser hatte gegen den Betrieb an diesen Feiertagen seinerseits nichts einzuwenden, falls den Arbeitern zur Messe Zeit gelassen und die Arbeiten nur dazu vorgenommen würden, um den Weiterbetrieb zu sichern. Die Messe sollte früh morgens an diesen Tagen stattfinden, der Betrieb um neun Uhr beginnen. Da setzte der niedere Klerus ein, und machte den feinen Unterschied, die gedachten Arbeiten seien nicht notwendig zur Sicherung des Betriebes, sondern zur Sicherung der Rentabilität. Der von dem Bergarbeiter Brust geführte christliche Bergarbeiterverein „hakte“ dahinter; die Agitation begann, vor dem Widerstreben des niederen Klerus den Dispens zurück, und der Streik war da. Der Minister stellte fest, daß thatsächlich lediglich Notstandsarbeiten, Bewältigung des Wasserzudrangs und der Reparatur-Betriebsverwaltung vollständig im Recht ist; daß die mißleiteten Arbeiter gut thun, die Arbeit wieder aufzunehmen und daß sie nur in diesen Falle mit ihren Verfehlungen gegen Reglement und Arbeitsvertrag auf Nachsicht rechnen können. Der nat.-lib. Abg. Dr. Beumer wies nach, daß die Agitation des christlichen Bergarbeiterverbandes und des niederen Klerus die Differenz zu einer Machtfrage ausgespielt und daß der dabei zu Tage getretene Terrorismus erneut die Frage aufgeworfen, ob nicht Arbeitswillige staatlicherseits mehr Anspruch auf Schutz vor Angriffen gegen Streikende haben. Unter diesen Umständen hielt es selbst der Zentrumsabgeordnete Porsch für zweckmäßig, von „Mißverständnissen“ zu sprechen, die vorgekommen seien. Im weiteren Verlauf der Debatte versucht der Zentrumsabgeordnete Stöcel, der in Bochum für den Reichstag kandidirt und dort mit „großen Mitteln“ zu arbeiten pflegt, die piesberger Arbeiter als Märtyrer der Glaubenstreue hinzustellen, blieb aber damit in der Minderheit. Im Gegensatz dazu legte der Abg. Dr. Sattler dar, daß, nachdem nun die Sachlage vor dem Lande klargestellt ist, es nun die Pflicht des Klerus ist, für den Frieden zu sorgen, und zum Frieden riet auch der Abg. Warnhoff, der sich warm der Arbeiter annahm. Damit schloß die Diskussion. Darauf ging man zu dem von konservativer Seite eingebrachten Antrag über, der die Gesellschaften mit beschränkter Haftung kreisabgabenpflichtig machen will. Der nationalliberale Abg. Dr. Krause hob demgegenüber hervor, daß es schon vor Jahren bei Beratung des Kommunalabgabengesetzes zurückgewiesen worden, die Gesellschaften mit beschränkter Haftung den Aktiengesellschaften gleich zu behandeln. Da die Regierung „aber schon erwägt“, wie dem Antrag entsprochen werden soll, sorgten die Konservativen für Annahme des Gesetzes. Zum Schluß der Sitzung wurde erwogen, ob man noch eine Abend-Sitzung abhalten solle, um noch Petitionen durchzuberaten. Dafür sprechen sich sehr warm die nationalliberalen Redner aus, und so regte Dr. Sattler an, auch die Beratung der von den Konservativen eingebrachte Interpellation über die Getreideverproviantirung vorzunehmen. Und da geschah, was zu erwarten war; das heiße Eisen wurde nicht in die Hand genommen. Graf Limburg drückte dies so aus: Unter den obwaltenden Verhältnissen habe seine Partei „kein Interesse mehr“ an einer Beratung. Diese Antwort ersparte in der That eine Debatte darüber, denn sie stellte den schleunigen Rückzug vor dem Lande fest. Mit diesem bezeichnenden Abschluß und einem Hoch auf den Kaiser ging darauf das Haus auseinander. Zum letztenmal hat es an dieser Stätte getagt; die nächste Legislaturperiode beginnt in dem neuen Hause in der Prinz Albrecht-Straße.

Z **Berlin,** 17. Mai. **Das Herrenhaus** hielt heute nachmittag seine Schlußsitzung ab, nachdem es das Anerbengesetz für Westfalen unverändert angenommen hatte. Wie das Abgeordnetenhaus, so tagt auch das Herrenhaus zum letztenmal in dem alten Gebäude. Dessen gedachte der Präsident zuletzt, als er mit einem Hoch auf den Kaiser die Sitzung schloß.

C **Aus Flensburg,** 17. Mai, wird uns geschrieben: Der nationalliberale Verein in Flensburg hat nunmehr beschlossen, an der Kandidatur des bisherigen Reichstags-Abgeordneten **Jebsen** festzuhalten und übernehmen. Wenn von unseren Freunden im Wahlkreise Flensburg-Apenrade vorübergehend eine andere Kandidatur ins Auge gefaßt war, so war das geschehen, um damit ein Entgegenkommen gegen die agrarischen Elemente im Wahlkreise zu dokumentiren und eine Vereinigung aller nationalen Stimmen auf einen Kandidaten thunlichst zu erleichtern. Nachdem die Leiter des Bundes der Landwirte offenbar unter einem von Berlin aus auf sie geübten Drucke, die entgegengestreckte Hand zurückgewiesen und sich für den antisemitischen Kandidaten Raab erklärt haben, war das Festhalten an dem bewährten alten Abgeordneten gegeben. Wie wenig die Aufstellung eines ländlichen Wahlkreise die Zustimmung der nicht durch die demagogische Agitation der Bundesleitung beeinflußten Wähler gefunden, zeigt die Thatsache, daß bereits verschiedene angesehene Mitglieder des Bundes der Landwirte ihren Austritt erklärt haben. Demgegenüber kann hervorgehoben werden, daß der flensburger nationale Wahl-Verein, in welchem neben den nationalliberalen namentlich auch die konservativen Elemente ihre Vertretung finden, die Kandidatur Jebsen bereits akzeptirt und daß auch angesehene Mitglieder der freisinnigen Vereinigung sich für denselben erklärt haben. Wir hatten uns hiernach zu der Erwartung berechtigt, daß es gelingen wird, Herrn Jebsen gegen den Sozialdemokraten in die Stichwahl zu bringen, aus der er dann als Sieger hervorgehen wird.

Gerichtliche Entscheidungen.

⁂ **Dortmund,** 18. Mai.

Zweite Strafkammer. Der Postdieb Josef Zollschneider stand heute in erster Sache vor der Strafkammer, neben ihm der Händler Ferd. Schürgel von hier, wegen fortgesetzter Hehlerei angeklagt. Wie sich die Leser unserer Zeitung erinnern werden, wurden im vergangenen und auch in diesem Jahre an der Post verschiedene Pakete gestohlen und zwar von den Karren der verschiedenen Geschäfte, außerdem wurden Geschäftsleute geschädigt, indem für sie angekommene Pakete von unbefugten Personen abgeholt wurden. Schließlich gelang es, in der Person des Agenten Josef Zollschneider hier den Dieb zu ermitteln. Derselbe war heute geständig, der Firma Biermann und Heinemann hier ein Paket, enthaltend Kleiderlitzen, ferner der Firma Alex. Mendelssohn ein Paket, enthaltend einen Kragen, sowie ein anderes, enthaltend 30 Meter Samt gestohlen zu haben. Herr Mendelsohn gab jedoch an, es sei ihm nur der Kragen abhanden gekommen, nicht aber der Samt gestohlen, es muß letzterer demnach einem andern gestohlen sein. Des ferneren gab Zollschneider zu, einem nicht ermittelten Eigentümer 2 Pakete mit Hüten und Kravatten, 12 Meter Buxkin 2c. gestohlen zu haben. Noch mehr Erfolg als mit den Diebstählen hatte Zollschneider mit Betrügereien. Er hielt sich tagtäglich in der Nähe der Hauptpost auf und veranlaßte Knaben gegen Versprechung eines kleinen Trinkgeldes, an dem Postschalter nachzufragen, ob Pakete da seien für den Kaufmann Anton Hannemann und für das Schuhwarengeschäft von Fr. Wilh. Böhmer. Waren solche da, dann erhielten die Knaben die Paketadressen, die sie dem Zollschneider übergaben. Dieser ließ dann die Pakete durch die Jungen abholen und nahm sie in der Luisenstraße in Empfang. Die Jungen hat Zollschneider noch um das Trinkgeld geprellt. Auf diese Weise sind Herrn Hannemann 9 Pakete im Gesamtwerte von 350 M. entwendet worden. Wahrscheinlich sind es aber deren mehr, denn ein Knabe hat ihm eines Tages sechs auf einmal, ein anderer an drei verschiedenen Tagen elf Pakete geholt. Die Pakete enthielten Spitzen, Tüll, Hemden u. s. w. Herr Böhmer ist um drei Pakete betrogen worden, sie enthielten Schuhe und Schäfte, von denen das Dutzend 33 M, das Stück also 2 M. 75 ₰ kostete. Zollschneider hat das Stück mit 75 ₰ verkauft. Die Spitzen und sonstigen Sachen hat Zollschneider durch Vermittelung Schürgels verkauft, in vielen Fällen trat er aber selbst als Käufer auf, namentlich aber erstand er den Buxkin das Meter für 2,50 M, obschon der Wert ein viel höherer war, andere Sachen sind durch Zollschneider versetzt worden. Wie schon erwähnt, war Zollschneider geständig, allerdings wäre er auch so überführt worden. Schürgel, der noch nicht bestraft ist, bestreitet entschieden, sich der Hehlerei schuldig gemacht zu haben; Zollschneider sei zu ihm gekommen und habe sich als Händler Joh. Weber aus Barmen vorgestellt und gesagt, er kaufe in Konkursen große Posten auf einmal und könne somit billig verkaufen. Da er selbst mit Stoffresten auf dem Markte ausstehe, habe er sich nichts schlimmes dabei gedacht, als er kaufte. Der Gerichtshof schenkte den Angaben Schürgels Glauben und sprach ihn frei. Zollschneider wurde zu 15 Monaten Gefängnis verurteilt.

Interessant dürfte sich die Frage stellen: **Wer ist hierbei der Geschädigte?** Derartige Sendungen geschehen ja auf Rechnung und Gefahr des Empfängers, aber dieser ist garnicht in den Besitz derselben gelangt,

---

* Vom alten Schlage.

Roman in drei Büchern von **Ernst Wichert.**

25) (Nachdruck verboten.)

Rechts reichte das zweistöckige, ohne jeden Schmuck aus rotem Backstein ausgeführte Direktionsgebäude mit der Giebelseite bis zur Landstraße, links vorn hatte in einem kleinen Anbau zur Eisengießerei, die sich mit der dahinter liegenden Schlosserei und Dreherei weit in den Platz hineinschob, der Pförtner seine Wohnung. Außen am Pförtnerhause waren große schwarze Holztafeln mit vielen Haken angebracht, an welchen Nummern hingen. Jeder Arbeiter, der eintrat, nahm die seinige ab und steckte sie zu sich, um sie später beim Fortgehen wieder an die Stelle zu hängen. Auf diese Weise wurde kontrollirt, wer zur Arbeit gekommen war und wie lange sie gedauert hatte. Lupitz hob die Nummer 265 ab. „Wohin soll ich das da bringen?“ fragte er.

Bernhard nahm ihm die Mappe vom Arm und dankte.

Er verabschiedete sich von Blumbach, welcher mit dem Pförtner über einen Herrn sprach, der nach ihm gefragt hatte, und begab sich in das Direktionsgebäude, in dessen engem Flur eine Treppe zu den Räumen der Konstrukteure und Zeichner führte. Er trat aber links in die Thür ein, durch welche man erst in ein kleines Vorzimmer für den Bureaudiener und dann in einen großen Saal gelangte, an dessen vier Fenstern Schreibpulte standen, die von beiden Seiten benutzbar waren. Der eigentliche Arbeitsraum war durch eine Schranke abgesondert. Dort waren der erste Buchhalter und der erste Korrespondent mit ihren Gehülfen thätig. Das letzte Pult gehörte dem Kassirer, der für sich auch die gewölbte Stube nebenan zur Benutzung hatte, in welcher der eiserne Geldschrank stand. Vor der Schranke führte die Thür geradeaus in das Zimmer des Bureauchefs, die Thür rechts in die Räume, welche der Kommerzienrat sich selbst vorbehalten hatte.

Er pflegte vor neun oder halb zehn Uhr nicht einzutreffen, und auch der Bureauchef, Herr Ottmar, war noch nicht anwesend. Bernhard bat den ersten Buchhalter, die Mappe hineintragen zu dürfen; es seien Pläne, die Herr Kommerzienrat bestellt hätte. Dies wurde bewilligt. „Und melden Sie gütigst, daß ich hier gewesen sei und das gebracht hätte“, bat Bernhard.

Der junge Mann verließ das Haus durch denselben Eingang, der übrigens der einzige war, ging durch die Gasse und hatte nun einen ziemlich freien Blick über den größten Teil der Werft, die sich zwischen zwei hohen Zäunen rechts und links bis zum Flusse hinabzog. Ueber diesen hinweg blickte man auf eine Insel, die nur aus einer großen Viehweide zu bestehen schien und deren ferne Dünenkette schon von der See bespült wurde. Rechts an der Umzäunung entlang wurde in einer Reihe von verschiedenartig gestalteten Gebäuden fleißig und lärmend gearbeitet. Da lag hinter der Direktion die Gelbgießerei, in der Ecke die Kupfer- und Kesselschmiede, weiter nach dem Wasser hin die Montage mit besonderer Dreherei und die große Tischlerwerkstatt mit dazu gehörigem Materialiendepot, darüber der Modellboden als Lagerplatz der für die verschiedenen Gießereien bestimmten Holzkonstruktionen. Bernhard hatte im Montageraum eine dort vorläufig zusammengesetzte Maschine auseinanderzunehmen und im Schiffe selbst wieder herzustellen und gangbar zu machen. Er begleitete den auf niedrigen Rollwagen bewirkten Transport der einzelnen Stücke und achtete darauf, daß sie mit dem Krahn unbeschädigt eingehoben wurden.

Die Anlagen für den eigentlichen Schiffsbau befanden sich mehr links vom Eingange, nach der Straße zu die Schiffsschmiede nebst Sägerei, eine besondere Tischlerei für die Kajüttenausstattung, die Sattlerwerkstatt nebst einem weiten Schnürboden zur Aufzeichnung aller Eisenteile in ihrer natürlichen Größe, weiter nach dem Fluß hin ein quergestelltes, langes Gebäude, in welchem sich der Spantenglühofen und der Spantenplan nebst Richtplattenhalle befanden. Hier wurden die eisernen Rippen des zu bauenden Schiffes in die vorgezeichnete Form gebracht und die eisernen Platten so gebogen, daß sie dann auf die Spanten genietet werden konnten; die Stellen für die Nietlöcher waren vorgezeichnet. So wurden die Eisenstücke an die nicht weit entfernten, unter Dächern von Wellblech aufgestellten Lochmaschinen herangeschafft, dort frei aufgehängt und von dem Arbeiter unter den hydraulisch auf und ab bewegten Stempel geschoben, der an der bezeichneten Stelle mit einem zischenden, hell ausklingenden Laut glatt durchdrückte. Aus allen diesen Werkstätten war ein ohrbetäubender Lärm vernehmbar, an den Bernhard freilich längst gewöhnt war, so daß er kaum darauf achtete. Dazu erschollen von den Hellingen am Wasser her, auf denen die im Bau begriffenen Schiffe in hohen Holzgerüsten standen, hundert Hammerschläge zugleich gegen die eisernen Nieten, die in Planken- und Spantenlöcher getrieben und auf der anderen Seite glatt geschlagen wurden. Zwei größere Dampfer waren schon bis beinahe zum Deck beplattet, ein dritter stand noch in seinem durchsichtigen, sehr zierlichen Rippenwerk. Daneben befanden sich Hellinge für kleinere Schiffskörper, jetzt unbenutzt. An einem Bollwerke lag das jüngst vom Stapel gelassene Schiff, in dem Bernhard beim Einbringen der Maschinen die Aufsicht führte.

Es war ein buntes Leben und Treiben auf dem weiten Platz und in den geschlossenen Räumen. Jeder Werkstätte stand ein Werkmeister vor. Er hatte meist einen Schirrmeister unter sich, der für die Heranschaffung des erforderlichen Materials zu sorgen hatte. Eine Anzahl Arbeiter folgte wieder den Weisungen eines Vorarbeiters. Ueberall waren Maschinen thätig, welche, durch Dampf getrieben, die schweren Hämmer, die Sägen und die Zirkelschneiden in den Zylindern in Bewegung setzten, die großen Lasten hoben und am Bestimmungsorte niederließen. Die Treibriemen schwirrten, die Sägen zischten, die Hämmer polterten. Jeder Arbeiter stand am angewiesenen Platze und verrichtete seinen Teildienst nach der speziellen Vorschrift, unbekümmert um das Ganze, das der oberste Ingenieur geplant hatte und aus den Teilen zusammensetzen ließ. Blumbach war nach seinem Zentralmagazin gegangen, das er zu verwalten hatte. Es lag mitten auf der Werft, nicht weit hinter dem Direktionsgebäude, von allen Seiten leicht zugänglich. Daran schloß sich eine Kantine, in der die Arbeiter zum Frühstück Brot, Wurst, Käse, Bier und Schnaps erhalten konnten, um den Arbeitsplatz nicht verlassen zu dürfen. Die Kantine gehörte nicht eigentlich zur Werft, sondern wurde, allerdings unter Aufsicht des Chefs und seiner Beamten, selbständig in der Weise betrieben, daß die Ausgaben aus den Einnahmen gedeckt, die Ueberschüsse angesammelt und zum Besten der Arbeiter in vollem Betrage verwendet wurden. Blumbach, der Vertrauensmann des Kommerzienrats und der Arbeiter, führte die Kasse und verkaufte Marken, welche dann dem Kantinenwirt statt baren Geldes in Zahlung gegeben wurden. An jedem Abend brachte dieser die Marken, deren Zahl er auf einen Zettel geschrieben hatte, zu Blumbach, welcher sie in ein kleines Buch eintrug. Bei der Revision, die der Bureauchef von Zeit zu Zeit ausführte, mußten die Zahlen im Buche mit den Zahlen der Zettel stimmen. Er rechnete dann die Marken in Geld um und schrieb den Betrag eigenhändig darunter. Bei der seltener vorgenommenen Kassenrevision mußte sich dann hieraus der richtige Bestand ergeben. Blumbach bezog für diese Mühewaltung eine kleine Remuneration, die sein Einkommen verbesserte.

Seine eigentliche Thätigkeit bestand aber in der Verwaltung des sehr wertvollen Magazins. Es gehörten dazu verschiedene Räume unter einem Dache, in welchen Bleche, Stahl, Kupfer in Platten und Blöcken, Bronze, Antimon, Zinn, Zink, Nieten, Schrauben, Feilen und anderes Arbeitszeug aufbewahrt wurden. Im Keller lagen Fässer mit Brennöl, Schmieröl und Petroleum; aus ihnen führten Röhren mit Krähnen in das Magazin hinauf, sodaß dort gezapft und zugemessen werden konnte.

Der vorderste Abteil wurde durch ein Fenster mit kleinen, grünglasigen Scheiben erhellt. Es war ziemlich hoch angebracht. Unter ihm stand ein altes Schreibpult, dessen Klappe mit schadhaftem grünen Tuch bezogen war und unten eine Leiste hatte, das Hinabgleiten der Bücher zu hindern. Ein Drehbock war zur Seite geschoben und wurde wahrscheinlich wenig benutzt. An der Wand hing der Kalender. Auf der anderen Seite der Thür ließ sich, nicht weit von der Dezimalwage, eine Luke von innen öffnen. Durch sie pflegten die ankommenden Materialien hereingereicht, größere Posten auch ausgegeben zu werden. Ein Arbeiter legte sie portionsweise auf die Wage und rief Blumbach das jedesmalige Gewicht zu, das dieser notirte. Das Gesamtgewicht mußte dann mit dem Posten stimmen, der zu empfangen oder aufzugeben war.

(Fortsetzung folgt.)

er konnte sich also nicht überzeugen, was die Pakete enthielten. Prozesse in der Angelegenheit dürften nicht so leicht zu erledigen sein.

Ihrer **Dienstherrschaft** den Eheleuten Rechtsanwalt Wenzel Becker in Castrop hatte die Dienstmagd Marie Buer am Orde verschiedene Sachen entwendet, sie ist deshalb vom Schöffengericht Castrop mit drei Tagen Gefängnis belegt worden. Gegen das Erkenntnis war sowohl von der Staatsanwaltschaft, als auch seitens der Angeklagten Berufung eingelegt, die aber verworfen wurde.

Wenn die **eigenen Eltern Antrag auf Bestrafung ihres Kindes stellen,** so muß es dasselbe arg getrieben haben. Die Dienstmagd Therese Vogt aus Hörde wurde am 27. März d. J. aus der Strafanstalt Lingen entlassen, wo sie 1½ Jahre wegen Betruges im Rückfalle verbüßt hatte. Die Eltern nahmen das Mädchen wieder auf, da es einen wehleidigen Brief geschrieben und Besserung versprochen hatte. Am folgenden Tage stahl das Mädchen aber dem Vater ein Fünfmarkstück und ließ sich nicht mehr sehen. Solch Betragen veranlaßte den Vater, Strafantrag zu stellen. Die ungeratene Tochter wurde deshalb zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. „Ich komme wieder heraus! rief sie ihrem Vaters drohend zu, als sie in das Gefängnis zurückgeführt wurde.

Das Schöffengericht zu Castrop hatte den Anstreichermeister Emil Beisemann aus Mengede **wegen Betruges** zu einer Woche Gefängnis verurteilt. Im März d. Js. nahm Beisemann einen Gesellen an, der nach einigen Tagen erkrankte, ehe ihn Beisemann bei der Ortskranken-Kasse angemeldet hatte. Bei der Anmeldung gab dieser fälschlich an, der Geselle sei erst am 15., also vier Tage später eingetreten, als es in That geschehen war, das Gericht nahm an, es sei geschehen, um der Ortskrankenkasse die Kurkosten aufzuhalsen, die der Arbeitgeber bei verspäteter Anmeldung selbst tragen muß. Dieserhalb war die Sache als Betrug angesehen worden. Gegen das Erkenntnis hatte der Angeschuldigte Berufung eingelegt; er gab an, es sei ihm nur darum zu thun gewesen, der seitens des Gesetzes festgesetzten Ordnungsstrafe für verspätete Anmeldung zu entgehen. Der Gerichtshof kam auch zu dieser Ansicht, hob das Erkenntnis auf, und verurteilte den Angeschuldigten zu einer Geldstrafe von 20 ℳ.

„Ich sollte hier wachen!" antwortete am Frühmorgen des 28. April auf dem hiesigen Staatsbahnhofe ein Mann, der sich an einem Kolliwagen zu schaffen machte, auf die Frage des Nachtwächters Austermann. Diese Antwort kam dem letzteren doch etwas spanisch vor, da das Wachen doch sein Amt war, er nahm den Pseudowächter, der ein Bündel unter dem Arme trug, mit zur Station. Dort wurde festgestellt, daß man es mit einem Diebe zu thun hatte, der einen Wagen geöffnet und aus demselben das Bündel gestohlen hatte. Es enthielt Kleidungsstücke, dem Gelbgießer Jean Roßkamp gehörig. Der so auf frischer That ertappte Dieb war ein aus dem fernen Osten kommender arbeitsscheuer und arbeitsloser Mensch mit Namen Christian Vogt. Mit Rücksicht auf seine Vorstrafen wurde derselbe heute zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

X **Leipzig,** 19. Mai. **Reichsgericht.** (Nachdruck verboten.) Wegen gefährlicher Körperverletzung ist vom **Landgerichte Dortmund** am 18. Februar der Musikerlehrling Otto Rose aus Oespel zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil er eines Abends auf der Straße jemand durch einen Schuß verletzt hatte. Seine Revision, welche die Rüge der Beschränkung der Verteidigung enthielt, wurde vom Reichsgerichte als unbegründet verworfen. — Wegen Erregung öffentlichen Aergernisses ist vom Landgerichte Dortmund am 12. März der Hülfsbremser Heinrich Klasen zu Strafe verurteilt worden. Er pflegte an gewissen Abenden zwischen 11 und 12 Uhr in einer Straße von Dortmund in eigenartiger Weise zu pfeifen, um einige Mädchen, deren Schlafzimmer er kannte, auf sich aufmerksam zu machen. Bei einer solchen Gelegenheit beging er die ihm zur Last gelegte Strafthat. Trunkenheit führte er als Entschuldigungsgrund an. Seine Revision wurde vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

Provinzielles.

§§ **Dortmund,** 18. Mai. Anscheinend aus **reinem Vandalismus** ist in der gestrigen Nacht in einer an der Rheinischenstraße belegenen Fabrik eingebrochen und eine Thür sowie ein großes gußeisernes Fenster total zerschlagen worden.

s **Ein schrecklicher Unglücksfall** betraf Dienstag-Abend gegen 7 Uhr die Ehelekte Schmied Josef Raabe, Oswaldstraße 2. Die Ehefrau war im Zimmer nicht anwesend, hatte aber das Küchenfenster im 3. Stockwerk offen gelassen. Das 2jährige Söhnchen kletterte nun auf einen am Fenster stehenden Stuhl und dann auf die Fensterbank, von wo es wohl abgestürzt sein muß. Als die Frau Raabe nach einiger Zeit zurückkam, vermißte dieselbe ihren Sohn. Zu gleicher Zeit aber kamen schon Frauen, die das Kind im Hof regungslos liegend gefunden hatten. Als der sofort gerufene Arzt erschien, war das Kind schon eine Leiche.

—* **Eine neue Bestimmung, betreffend das Rauchen in der zweiten und dritten Wagenklasse** der Eisenbahnzüge, ist am 1. dieses Monats eingeführt worden. Sie lautet: „Wenn in gemischten Zügen der Hauptbahnen nur je eine Abteilung zweiter und dritter Klasse vorhanden ist, darf in diesen Abteilungen nur unter Zustimmung aller in denselben mitreisenden Personen geraucht werden. In derartigen Fällen werden in den einzelnen Abteilungen Pappschilder mit der Aufschrift: „Das Rauchen ist nur unter Zustimmung aller Mitreisenden gestattet" aufgehängt. Bisher galten die Abteile in solchen Fällen als Rauchabteile. Die gleiche Bestimmung besteht für die erste Klasse in Personenzügen schon seit Jahren.

*** Bei einem Neubau am Königshof stürzte infolge eines Fehltritts der Maurergeselle Müller vom Gerüst und zog sich **innere Verletzungen** und solche der linken Hüfte zu. — Ferner geriet auf einer hiesigen Fabrik der Kistenmacher Lünnemann mit der rechten Hand in die umgehende Kreissäge, wobei ihm der **Zeigefinger** nahezu **abgetrennt** wurde.

i **Altenderne-Oberbecker,** 17. Mai. In der Nacht vom 15. zum 16. d. M. wurde der Publikationskasten hiesiger Gemeinde **aufgebrochen.** Sämtliche darin befindliche Sachen wurden entnommen und zerrissen. Man ist den Thätern auf der Spur.

Hamm, 17. Mai. Im Lokale des Herrn Fr. Pröpsting jun. fand heute mittag eine Ausschuß-Sitzung des „Unter-Verbandes Westfalen" des Innungs-Verbandes „Germania" statt, welche von etwa 50 Herren besucht war. Der 1. Vorsitzende Herr H. Döhmann-Bochum eröffnete die Sitzung, hieß die Erschienenen willkommen, besonders den Herrn Bürgermeister Matthaei, dem er warm für das durch sein Erscheinen an den Tag gelegte Interesse für die Bestrebungen des Handwerks dankte.

Die Versammlung nahm nach einiger Debatte laut dem „Westf. Anz." folgende Resolution an:

Die heutige Ausschußsitzung erklärt sich grundsätzlich für die Bildung von Zwangsinnungen, da nur in einer festen Organisation die Zukunft des Handwerks gesichert erscheint. Es ist den Einzel-Innungen aber zu empfehlen, den Antrag auf Schaffung einer Zwangsinnung zu stellen, wenn gesichert ist, daß die Mehrheit sich dafür erklären wird.

Weiter empfiehlt der Herr Vorsitzende, man möge in allen Orten, wo noch keine Innungen beständen, die Vereinigung der Bäcker anstreben; dadurch werde schon viel gewonnen.

Steele, 17. Mai. **Die hiesige Bürgermeisterstelle ist bekanntlich wegen anderweitiger Wahl des derzeitigen Stelleninhabers demnächst neu zu besetzen.** Das Diensteinkommen ist mit Genehmigung des Bezirksausschusses festgesetzt wie folgt: a) Gehalt 8600 ℳ, b) an fixirten Nebeneinnahmen, worunter die Entschädigung für Führung der Provinzial-Feuer-Sozietäts-Kataster mit enthalten sein soll, 600 ℳ, c) an Repräsentationskosten 900 ℳ, d) freie Wohnung exkl. Gas und Wasser. Für Dienstreisen im Stadt- und Landkreise Essen soll eine besondere Entschädigung nicht gewährt werden. Nur das Gehalt von 8600 ℳ ist pensionsfähig.

Ohligs, 16. Mai. **Plötzlicher Tod.** Der Radkunstfahrer Karl Rauh wurde am Samstag-Nachmittag auf dem Rade von einem Unwohlsein befallen. Kurze Zeit darauf war er eine Leiche; ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Der Schluß des Landtags.

(Draht-Nachricht.)

* **Berlin,** 18. Mai. **Der Landtag** wurde heute vormittag 11 Uhr durch den Kaiser im weißen Saale des Residenzschlosses **geschlossen.** Links hatten die Mitglieder des Staatsministeriums, rechts die Generalität und Admiralität, gegenüber eine große Zahl Abgeordneter Aufstellung genommen. Nach Aufmarsch der Schloßgardekompagnie erschien mit großem Vortritt und zahlreichem Gefolge der Kaiser in Uniform des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments, Prinz Friedrich Leopold, Prinz Joachim und Prinz Friedrich Wilhelm. Der Fürst zu Wied brachte ein Kaiserhoch aus. Der Kaiser nahm sodann vor dem Thronsessel Aufstellung, bedeckte sein Haupt mit dem Helm, nahm aus den Händen des Reichskanzlers die Thronrede entgegen und verlas dieselbe mit lauter Stimme. Bravorufe wurden am Schlusse derselben laut. Der Präsident des Abgeordnetenhauses, v. Kröcher, brachte wiederum ein Hoch auf den Kaiser aus, worin die Anwesenden begeistert einstimmten.

* **Berlin,** 18. Mai. Die aus anlaß des heute im weißen Saale des Residenzschlosses erfolgten Schlusses des preußischen Landtages vom Kaiser verlesene Thronrede hat folgenden Wortlaut:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Bei Beginn dieser Legislaturperiode habe ich dem Vertrauen Ausdruck gegeben, daß mein Bestreben, den Bedürfnissen des Landes überall gerecht zu werden, in Ihrer Mitarbeit eine sichere Stütze finden werde. Meine Zuversicht hat sich erfüllt, mit Befriedigung blicke ich auf das während dieser arbeitsvollen fünf Jahre in gemeinsamer Thätigkeit Erreichte zurück.

Zur dauernden Befestigung unseres Finanzwesens ist eine Reihe von Maßnahmen eingeführt; insbesondere werden die Konvertirung der vierprozentigen Anleihen, die Aufstellung bestimmter Grundsätze für den Haushaltsplan, die Wiedereinführung der obligatorischen Schuldentilgung und die Verabschiedung des Gesetzes betreffend den Staatshaushalt wesentlich dazu beitragen, auch für die Zukunft ein wohlgeordnetes Finanzwesen zu sichern.

Die Finanzlage des Staates hat sich in der abgelaufenen Legislaturperiode fortgesetzt günstiger gestaltet; während die ersten Jahre noch Fehlbeträge aufwiesen, haben die letzten Jahre mit Ueberschüssen abgeschlossen. Diese erfreuliche Entwickelung hat es möglich gemacht, die wachsenden Bedürfnisse auf allen Gebieten des Staatslebens in ausgibiger Weise zu befriedigen. Die Ausgaben in allen Verwaltungszweigen haben bedeutend erhöht werden können und eine Reihe seit längerer Zeit ungelöster Aufgaben ist nunmehr zur Durchführung gelangt.

Die Lage der Beamten hat sich durch die Einführung des Systems der Dienstalterstufen, die erhebliche Vermehrung der etatsmäßigen Stellen, die Anrechnung bestimmter Jahre für die Diätarien, die Erhöhung der Witwenpensionen, die Aufhebung der Dienstkautionen wesentlich verbessert. Vor allem ist es gelungen, die im Jahre 1890 begonnene allgemeine Erhöhung der Beamtengehälter nunmehr zum Abschluß zu bringen. Nur die Neuregelung der Gehälter einiger Klassen der Unterbeamten wird den Landtag in der nächsten Session noch beschäftigen müssen.

Den seit Jahren hervorgetretenen Wünschen auf Verbesserung der Lage der Volksschullehrer ist durch das Gesetz vom 3. März v. J. entsprochen worden, durch welches das Ziel erreicht worden ist, den Lehrern ein festes, den örtlichen Verhältnissen angemessenes Einkommen zu sichern.

Mit Freude begrüße ich nicht minder das Gelingen einer Verständigung zwischen den beteiligten staatlichen und kirchlichen Instanzen über die Neuregulirung der Gehaltsverhältnisse der evangelischen und der katholischen Geistlichen. Ich hoffe zuversichtlich, daß diese Reform für Staat und Kirche von bleibendem Segen sein wird.

Für die Förderung des Hochschulwesens und des gewerblichen Unterrichts, für die wissenschaftlichen und Kunstanstalten sind erhebliche Mittel bereit gestellt worden.

Die Neuordnung der Staatseisenbahnverwaltung hat sich in allen Teilen durchaus bewährt. Infolge des großen Aufschwungs der gewerblichen Thätigkeit hat sich der Verkehr der Eisenbahnen über Erwarten gesteigert. Zu meiner Befriedigung hat der Landtag sich bereit gefunden, aus den Ueberschüssen des Staatshaushaltes meiner Regierung außerordentliche Mittel zur Verfügung zu stellen, um den stetig wachsenden Anforderungen des Verkehrs schneller und durchgreifender zu entsprechen. Für die Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes sowie für die Förderung des kräftig aufblühenden Kleinbahnwesens sind die verlangten Mittel bereitwillig von Ihnen gewährt worden.

Behufs Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der Arbeiter und geringer besoldeten Staatsbeamten sind erhebliche Beträge bereitgestellt; der Förderung dieses bedeutsamen Zieles wird auch in Zukunft besondere Fürsorge gewidmet werden.

Die Errichtung der Zentralgenossenschaftskasse und ihre weitere Ausstattung mit staatlichen Mitteln wird, wie schon die bisherige Erfahrung bewiesen hat, zur Hebung des Genossenschaftswesens und zur Sicherung einer billigen Kreditgewährung für die Mittelklassen in Stadt und Land beitragen und den Zusammenschluß der schwächeren Kräfte im Wirtschaftsleben fördern.

Das Zustandekommen der Städteordnung und der Landgemeindeordnung für die Provinz Hessen-Nassau ist ein erfreulicher Fortschritt. Anstelle der vielgestaltigen, zum Teil veralteten Gesetze ist ein einheitliches Gemeindeverfassungsrecht getreten, welches sich an die im übrigen Staatsgebiete geltenden Grundsätze anschließt.

Die schwierige Lage der Landwirtschaft hat nach wie vor die volle Aufmerksamkeit meiner Regierung in Anspruch genommen, welche fortgesetzt auf die Hebung und Förderung dieses für unsere heimischen Verhältnisse hochwichtigen Gewerbes bedacht ist. Das Gesetz über die Landwirtschaftskammern hat eine korporative Vertretung der Landwirtschaft ermöglicht. Durch die in zehn Provinzen bereits erfolgte Errichtung solcher Kammern ist die wertvolle Mitarbeit dieser zur Wahrnehmung der Gesamtinteressen der Land- und Forstwirtschaft gesetzlich berufenen Organe gesichert worden.

Von der von Ihnen beschlossenen Einführung des gesetzlichen Anerbenrechts nicht nur bei Renten- und Ansiedelungsgütern, sondern auch bei Landgütern in der Provinz Westfalen und einigen rheinischen Kreisen verspreche ich mir eine günstige Wirkung für die Erhaltung des für unsere soziale und wirtschaftliche Entwickelung so wichtigen bäuerlichen Grundbesitzes.

Den Handelskammern ist ein erweiterter Wirkungskreis und größere Bewegungsfreiheit gegeben worden.

Die Bewilligung von weiteren hundert millionen Mark zur Ansiedelung von deutschen Bauern in den östlichen Landesteilen wird zusammen mit anderen Maßnahmen zur Stärkung des Deutschtums dienen, zugleich aber auch allgemein die wirtschaftlichen Verhältnisse dieser Landesteile zu heben geeignet sein.

Mit besonderer Genugthuung habe ich es empfunden, daß Sie die von meiner Regierung für notwendig erachteten Mittel zur Beseitigung der durch die Hochwasser des vorigen Sommers herbeigeführten Schäden bewilligt haben, die zur dauernden Sicherung gegen Ueberschwemmungsgefahren eingeleiteten Vorarbeiten sind in kräftiger Förderung begriffen.

Geehrte Herren! Der Rückblick auf die abgelaufene Legislaturperiode ist ein erfreulicher. Zahlreiche Reformen sind zur Durchführung gelangt, langempfundene Bedürfnisse konnten befriedigt werden, und fast auf allen wichtigen Gebieten des öffentlichen Lebens sind erhebliche Verbesserungen erzielt worden. Diese Ergebnisse sind nicht zum wenigsten Ihrer treuen Arbeit und dem verständnisvollen Entgegenkommen zuzuschreiben, welches meine Regierung bei Ihnen gefunden hat.

Am Ende einer zehnjährigen Regierungszeit empfinde ich mit aufrichtigem Danke, daß die bereitwillige Mitarbeit der Landesvertretung mir mein landesväterliches Bestreben, die Wohlfahrt meines Volkes zu fördern und zu heben, in hohem Maße erleichtert hat. Hieraus schöpfe ich zugleich die Zuversicht, daß es unter Gottes gnädigem Beistand auch in der Zukunft gelingen wird, das Erreichte festzuhalten und den neuen Aufgaben, welche unsere Zeit in immer steigendem Umfange stellt, zum Segen unseres teuren Vaterlandes gerecht zu werden.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

* **Paris,** 18. Mai. Die hiesige Ausgabe des „New-York Herald" meldet **aus Manila,** die spanischen Behörden seien eifrig bemüht, die Aufständischen zur Treue für Spanien zu bewegen. In der Umgebung von Manila und auch in fast allen Provinzen herrsche Ruhe, nur in zwei Provinzen sei eine aufständische Bewegung ausgebrochen. Der Geschäftsverkehr in Manila sei teilweise wieder aufgenommen und die Läden wieder geöffnet.

* **London,** 18. Mai. Ein Telegramm der „Daily Mail" meldet aus **Washington, die amerikanischen Kriegsschiffe** „Oregon", „Marietta" und „Nieteroy" seien an der Küste von Guyana bemerkt worden.

* **London,** 18. Mai. Nach einem Telegramm des „Daily Telegraph" aus St. Petersburg soll Japan gegen die **Besitzergreifung der Philippinen** durch die Amerikaner Protest erhoben haben.

* **London,** 18. Mai. Der „Standard" meldet aus Washington: **General Merritt** habe dem Kriegsdepartement mitgeteilt, daß er die ihm von den Blättern zugeschriebenen Aeußerungen nicht gethan habe.

* **London,** 18. Mai. Die „Times" meldet **aus Hongkong:** An Bord des amerikanischen Depeschenbootes „Mc. Cullock" seien gestern der Aufständischenführer Aguinaldo und andere Leiter der Aufständischen-Bewegung auf den Philippinen dorthin abgereist. Sie sollen die Eingeborenen zu überreden versuchen, in einigen Tagen einen Angriff auf Manila anzuführen.

* **London,** 18. Mai. „Daily Chronicle" meldet aus Washington, man habe jede Hoffnung verloren, daß der **Krieg zwischen Spanien und Amerika** bald beendigt würde. In politischen Kreisen ist man der Meinung, daß derselbe sogar über ein Jahr noch andauern wird. — Aus Key-West kommt die Nachricht, daß man über die **Bewegung des Geschwaders** des Admirals Cervera keine Nachricht habe, nachdem dasselbe Curacao verlassen.

* **Madrid,** 18. Mai. **Der Marine-Minister hat dem Admiral Kamara Befehl gegeben, am nächsten Montag die großen Schlachtschiffe „Pelayo" und „Carlos V."** sowie den Kreuzer „Alfonso VII." bereit zu halten, um von Cadix aus den Transportdampfern, welche **10 000 Mann nach Manila** befördern sollen, dorthin das Geleite zu geben. Da der Admiral Dewey diesen spanischen Schiffen entgegenfahren wird, um sie mit den Transportschiffen in den Grund zu bohren, gilt es als sicher, daß ein entscheidender Kampf in den philippinischen Gewässern zu erwarten steht, wobei die Spanier voraussichtlich Sieger bleiben werden.

* **New-York,** 18. Mai. Eine Depesche des „Evening Journal" aus Boston besagt, daß **drei Kriegsschiffe** unbekannter Nationalität hier gestern abend in sicht kamen und in schnellster Fahrt sich nach dem Süden wandten.

* **Washington,** 18. Mai. Die Meldung, daß die von Ferrol abgegangene **spanische Schiffsdivision** mit dem Geschwader des Admirals Cervera sich vereinigt habe, hat hier große Bestürzung hervorgerufen. Es wurde zur Sicherheit den Admirälen Sampson und Schleys der Befehl gegeben, sich sofort wieder zu vereinigen, um der spanischen Flotte das Einlaufen in den Hafen von Havanna unmöglich zu machen.

h **Washington,** 17. Mai. Die **Unzufriedenheit über die letzten Mißerfolge** ist im Zunehmen begriffen. Es mehren sich die Stimmen, welche den Senat anklagen, das Land unvorbereitet in den Krieg gestürzt zu haben. Man ist entrüstet über die planlose Kriegführung und wirft dem Admiral Sampson Unfähigkeit zur Bekleidung eines Flottenkommandeurs vor. In offiziellen Kreisen schiebt man alle Schuld an den Mißerfolgen der Presse zu, welche durch Registrirung jeder Schiffsbewegung den Spaniern die besten Kundschafterdienste leiste. Präsident Mc Kinley hat dieserhalb die strengste Zensur verfügt gegen die Presse bezüglich der Verbreitung militärischer Nachrichten.

* **Hongkong,** 18. Mai. Der englische Dampfer „Esmeralda" ist mit 400 Flüchtlingen, meist Chinesen, **von Manila** hier angekommen. Der Dampfer bringt die Nachricht, daß die amerikanischen Kreuzer „Concorde" und „Boston" nach Koilo gehen, deren Kapitulation unmittelbar bevorsteht. Auch hofft man, das mit Kohlen beladene amerikanische Schiff „Saranak" dem Feinde wieder abzunehmen. Die Blockade vor Manila werde sehr streng durchgeführt und vielen fremden Schiffen die Einfahrt in den Hafen verwehrt. Die Aufständischen seien nicht imstande, den Amerikanern Hülfe zu leisten.

Das Arsenal von Cavite hätten die Amerikaner ganz leer gefunden. Der Oberst Miguel habe sich das Leben genommen, als er sah, daß keine Munition vorhanden war. Der Gouverneur von Manila versucht gegenwärtig, wie der Dampfer schließlich noch berichtet, mit den Aufständischen eine Versöhnung herbeizuführen und hat bereits die Einsetzung von Verwaltungskörpern der Eingeborenen genehmigt. Die Amerikaner verschieben die Feindseligkeiten zu Lande, bis die von Amerika erwarteten Truppenverstärkungen hier eingetroffen sind.

* * *

Es gehen uns noch folgende Draht-Nachrichten zu:

* **Port-de-France,** 18. Mai. Der militärische Kommandant der Tortugas-Inseln traf gestern hier ein und berichtet, daß während des ganzen Sonntags eine **andauernde Kanonade östlich von den Tortugas** gehört wurde. Man habe vermutet, daß ein Gefecht im gange sei, wegen des Nebels sei es aber nicht möglich gewesen, irgend ein Schiff zu unterscheiden.

h **London,** 18. Mai. (Privat-Depesche.) Der „Star" meldet aus Havanna: Ein amerikanischer Landungsversuch bei Carbarien (?) (Kuba) wurde abgewiesen.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Wetteraussichten für Donnerstag, den 19. Mai:** Etwas wärmer, doch der Jahreszeit nicht entsprechend, Wind nördlich bis östlich.

* **Berlin,** 18. Mai. Nach Schluß des Landtages besichtigte **der Kaiser** das Alexander-Regiment im Lustgarten. Ferner fand mittags im Schlosse bei den Majestäten anläßlich des Geburtstages Kaiser Nikolaus große Frühstückstafel statt, wozu geladen waren außer der Umgebung der Majestäten der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, Staatssekretär von Bülow, der russische Botschafter, der Chef des Hofamtes, die Generalität sowie die Kommandeure des Alexander-Regiments und des 2. Garde-Grenadier-Regiments.

* **Berlin,** 18. Mai. **Das Kaiserpaar** ist heute vormittag nach 8 Uhr in Berlin eingetroffen.

* **Wien,** 18. Mai. Das „Fremdenblatt" betont die große Bedeutung des Zugeständnisses eines **Gegenbesuches durch den Kaiser von China beim Prinzen Heinrich von Preußen** und sagt: In diesem Zugeständnis spricht sich der Wandel der Zeit und das Aufsteigen Deutschlands zur Kolonialmacht aus. Der Besuch des Prinzen Heinrich in Peking ist trotz der Inbesitznahme von Kiau-Tschou nur ein Besuch der Freundschaft, und verfolgt auch schwerlich andere Ziele, als dem Kaiser, dem Hofe und dem Volke von China einen deutlichen Begriff von Deutschland und seiner freundschaftlichen Gesinnung beizubringen und die sonstigen Beziehungen zu erleichtern.

* **London,** 18. Mai. **Gladstone** liegt im Sterben. Seine Gattin, sowie die übrigen Familienmitglieder sind um ihn versammelt und verlassen das Zimmer nur auf Augenblicke; die Auflösung wird stündlich erwartet.

(Hirsch Telegraphen-Bureau.)

* **Paris,** 18. Mai. In Angouleme ist dem **Könige der Belgier** gestern ein leichter Unfall zugestoßen. Eine Thüre traf durch Zugwind den König am rechten Auge und verursachte ihm dieser Schlag außer einem nicht geringen Schmerze ein vollständig blau unterlaufenes Auge, welches ihn nötigte, sofort nach Brüssel zurückzukehren.

* **Brüssel,** 18. Mai. **Don Carlos** ist gestern abend, nachdem er zahlreiche Telegramme aus Paris und Südfrankreich empfangen hat, plötzlich nach Paris abgereist und soll sich nach Bayonne begeben, um von dort aus die Entwickelung der Lage in Spanien zu überwachen.

* **London,** 18. Mai. Der „Globe", welcher in diplomatischen Kreisen tonangebend ist, glaubt nicht an die Herstellung eines **englisch-amerikanischen Bündnisses,** da die politische Lage in den vereinigten Staaten zu unsicher ist. Eine Allianz mit England, versichert der „Globe", wird von den dort ansässigen Irländern ewig bekämpft werden und die ganze „gelbe Presse", „New-York Journal" an der Spitze, die besonders von der demokratischen Partei gelesen werden, wollen von einer Allianz mit Engl. nichts wissen.

* **London,** 18. Mai. **Der Prinz von Wales** hat ein langes Telegramm an Gladstone abgesandt, worin er die Talente des dahinscheidenden Staatsmannes rühmt.

* **London,** 18. Mai. Große Mengen **amerikanischen Fleisches,** die in Liverpool auf Lager waren, sind wieder nach New-York eingeschifft worden.

* **Madrid,** 18. Mai. Wenn **Sagasta** für die Besetzung der Ministerien nicht Männer von höchstem Ansehen findet, wird er einer offiziösen Verlautbarung zufolge ebenfalls abdanken und der Königin-Regentin raten, ein liberales Kabinett mit Gamazo oder ein konservatives mit Silvela zu bilden. Diesen würde er eine bedingungslose parlamentarische Unterstützung zukommen lassen.

Berliner Börse.

* **Berlin,** 18. Mai. (Mitgeteilt vom „Dortmunder Bank-Verein".)

	17./5.	18./5.		17./5.	18./5.
Berl. Hand.-Ges.	—,—	—,—	Harpener	185.25	186.—
Darmstädter Bank	—,—	—,—	Hibernia	195.10	195.50
Diskonto-Gesellsch	195.30	195.90	Hörder Vorzug L. A.	143.75	144.—
Dortm. Bk.-Verein	130.—	130.—	Hörder Eisen- u. Stahlw.	142.40	194.10
Annen. Gußstahlw.	171.50	171.50	Kölner Bergwerk	249.—	248.60
Aplerb. Margarethe	129.25	128.75	König Wilh. conv.	222.—	223.—
Baroper Walzwerk	81.—	80.—	dto. St.-Prior.	277.25	277.50
Bochum. Gußstahlf.	224.50	221.90	Königs- u. Laurah	197.25	196.50
Bochum-Gelsenkirchen			Königsborn	157.25	159.10
Straßenbahn-Aktien	176.—	175.—	Louise Tiefbau, Akt.	74.—	72.40
Bonifacius	128.80	129.75	dto. St.-Prior.	107.50	107.50
Consolidation	280.50	281.10	Maschinenbauanstalt	135.50	135.75
Courl	152.50	153.—	Mont.-Ind.	132.—	132.—
Dannenbaum	124.—	124.—	Moerkern Bergwerk	213.90	213.70
Dortm. Union L. C.	102.10	102.—	Pluto, Aktien	311.—	311.10
Dortmund-Enschd.	190.60	190.25	dto. St.-Prior.	311.—	311.10
Duisburger Vulkan	194.70	194.90	Rh.-Westf. Kalkw.	127.50	129.—
Fischweiler Bergwerk	213.—	212.50	Schalker Gruben	325.—	327.—
Gelsenkirchen	185.10	185.60	Trebertrocknung	443.—	440.50

Musikalisches.

Das philharmonische Orchester (Direktion G. Hüttner) veranstaltet am Himmelfahrtstage, vormittags 11½ bis 1 Uhr, das dritte **Volkskonzert.** Dasselbe findet am Fredenbaum statt und weist das Programm auch diesmal wieder die besten und edelsten Sachen unserer Komponisten auf.

Sport.

—* Der Festausschuß für den 15. Bundestag bereitet eine großartige offizielle Festschrift vor. Ihr Inhalt zeichnet sich durch gediegene Abhandlungen und herrlichen Illustrationsschmuck aus. Auch die äußere Ausstattung wird eine durchaus künstlerische, sodaß die Festschrift den Festteilnehmern ein hübsches, bleibendes Andenken an den 15. Bundestag sein wird.

Garantirt solide **Seidenstoffe,**
Sammte, Plüsche u. Velvets liefern direkt an Private. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten von der Fabrik und Handlung
von Elten & Keussen, Crefeld.

Gesuche und **Angebote** jeder Art werden unter Discretion an die für den speciellen Zweck bestgeeignete Zeitung befördert und einlaufende Offertbriefe täglich dem Auftraggeber zugesandt von der im In- und Auslande seit vielen Jahren bekannten **Central-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co.** Vertreten in allen grösseren Städten. In Dortmund: Ed. Mende Nachfl., Buchhandlung.

Heinrich Oppenheimer,
Spezial-Haus für Wäsche u. Aussteuer,
62 Westenhellweg 62, Dortmund,
empfiehlt seine **Ateliers** zur
Anfertigung
von **Damen-Wäsche, Herren-Wäsche, Kinder-Wäsche** jeder Art.
Garantie für tadellosen Sitz.
Anerkannt billige Preise. s3394

Warenhaus **A. Eick & Co.** in Dortmund **liefert billig und gut Uhren und Goldwaren**

Statt jeder besonderen Anzeige!

Die Verlobung ihrer Tochter **Paula** mit Herrn **Adolph Klestadt** aus Duisburg beehren sich anzuzeigen

Albert Rhée und Frau.
Bertha geb. Winter.

Paula Rhée
Adolph Klestadt
Verlobte.

Dortmund, Duisburg,
Mai 1898.

Hauptmann und Comp.-Chef
Otto Knoth
Else Knoth
geb. **Sürth** 8989
Vermählte.

Verlobungs-
ringe, sowie alle sonstigen Juwelen, Gold- und Silberwaren findet man in schönster und grösster Auswahl zu billigsten Preisen bei

Max Semmler,
Juwelier,
80 Westenhellweg 80
(schräg gegenüber der Petrikirche).

Gleichzeitig bringe ich mein grosses Lager vorzüglicher silberner und goldener Damen- u. Herrenuhren in empfehlende Erinnerung. 8532

Verziehungshalber **billig zu verkaufen:**
1 große Wäschemangel,
1 großer, schön. Sprungheerd.
Wo, sagt die Dortm. Ztg. 8978†

Heute Morgen 8½ Uhr entschlief sanft, nach langem, schwerem Leiden, unsere liebe, gute, unvergessliche **Mutter, Schwester,** Schwägerin und Tante,

Wwe. Emiele Hasewinkel,
geb. **Hick,**
im vollendeten 61. Lebensjahr.

Um stille Theilnahme bitten

Dortmund, den 17. Mai 1898.

Die trauernden Kinder.

8972
Die Beerdigung findet am Freitag, den 20. d. Mts., Morgens 9 Uhr, vom Sterbehause, Westwall 49, aus statt.

Berlin, den 6. April 1898.

Vor einiger Zeit ist die noch nicht vollendete, abgebundene Rüstung eines größeren Neubaues infolge des heftigen Winddrucks umgestürzt und dadurch nicht nur ein bedeutender Schaden an Material, sondern auch der Tod eines Menschen herbeigeführt. Die angestellte Untersuchung hat ergeben, daß die Rüstung zwar vorschriftsmäßig abgebunden, aber, namentlich im Hinblick auf ihre Ausdehnung und Höhe, nicht genügend durch geeignete Maßnahmen gegen die Einwirkung des stark wehenden Windes gesichert war.

Ich sehe mich deshalb veranlaßt, hierdurch zu bestimmen, daß die Standfestigkeit verbundener Gerüste von mehr als 10 m Höhe gegen Winddruck fortan durch statische Berechnung nachzuweisen ist. Die Gerüste sind nöthigenfalls durch Verankerung und Versteifung gegen Umkippen zu sichern.

Im Auftrage: gez. Schulz.

Vorstehendes wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Dortmund, den 5. Mai 1898.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses: v. Nyusch.

Bekanntmachung.
Am Freitag, den 20. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich beim Wirth **Moritz Fiege** in **Huckarde:**
1 Billard, 1 Pianino und 1 Orchestrion
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 18. Mai 1898.
Kann,
9003† Gerichtsvollzieher.

Junger Mann
sucht sich mit **3000** *M.* Anzahlung sichere Existenz zu verschaffen, oder diese Summe als Caution für Vertrauensposten zu geben. Schr. Angeb. u. H R 8809 an die Dortm. Ztg. †

---

2 feine Hypotheken von **11 000 Mk.** u. **9000 Mk.** sind zu cediren. Schr. Angebote unt. J G 8871 an die Dortm. Ztg. erbeten.

---

1 Stein-Rinne (12 Meter lang) und 1 fast neue **Pumpe** für Waschküche billig zu verkaufen.
Brüderweg 34.

Ein gut erhaltenes, eisernes **Thor** ist billig zu verkaufen.
Näh. in der Dortm. Ztg. 8996

Privat-Entbindungsanstalt
Strengste Verschwiegenheit. S5535
Frau Sträter, Hebamme,
Hamm i W., Südenwall 7.

Ia. blaue Dachpfannen,
sofort lieferbar, hat abzugeben
Carl Stratenberg,
Baumaterialien-Handlung,
Töllnerstraße 17/19. 8880§

---

1 noch gut erhalt. Pianino
zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angebote mit Preisangabe unter 8878 an die Dortmunder Zeitung.

Lohnend!
Agenten, Beamten u. Angestellten bietet sich Gelegenheit, eine sehr
lohnende
Vertretung
zu übernehmen. s3398c
Offerten unter G. 1929 befördert die Annoncen-Expedition von **Jakob Botwinkel,** Elberfeld.

Im östlichen Stadtteil ein kleines
Wohnhaus
zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. J L 8995 an d. D. Ztg.

Eine gutgehende
Wirthschaft
von einem energischen, strebs. Wirth zu mieth. od. zu kaufen ges. Kapital bis zu 30 000 *M.* vorhanden.
Schr. Angeb. unter M B 8952 an die Dortm. Ztg. erb."

---

1 Haus mit Durchfahrt, Werkstelle u. großem Hofraum, und **ein Wohn- und Geschäftshaus** im westlichen Stadttheil bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Schr. Ang. unter 8987 an die Dortm. Ztg.

Bäckerei zu miethen gesucht. Schr. Ang. unt. G S 8985 an d. Dortm. Z.

Neues Fahrrad
für 180,— *M.*, bestes Fabrikat, mit sämtlichen Zubehörteilen, wie Laterne, Glocke, Satteldecke, Pumpe 2c., sofort gegen Baar zu verkaufen.
8904 Königswall 18, part.

---

200 bis 250 Liter Milch
an kautionsfähige Abnehmer abzugeben.
Wo, sagt die Dortm. Ztg. '8883

Tägl. 100–120 Ltr. Milch
sofort abzugeben.
Näh. in der Dortm. Ztg. 8983



Für Radfahrer!

Wir empfehlen:
Radfahrer-Karte für die Regier.-Bezirke **Münster** und **Arnsberg.** 1 *M.*
Radfahrer-Karte für die Regier.-Bezirke **Düsseldorf, Köln** und **Aachen.** Preis 1 *M.*

Deutsche Straßenprofilkarte für Radfahrer. Unter Mitwirkung der Gauverbände des „Deutschen Radfahrerbundes" und Konsulate der „Allgem. Radfahrer-Union" bearb. 80 Sektionen à 1,50 *M.*

Wolffs Radfahrer-Karten à Sektion 1,50 *M.*
Nordwest-Deutschland und Dänemark. Reiseführer für Radfahrer. 1. Teil. Hamburg-Lübeck-Schleswig-Holstein-Dänemark. Mit Kartenbeilagen. 2 *M.*
2. Teil. Mecklenburg, Pommern, Rügen, Hannover, Bremen, Oldenburg. Mit Kartenbeilagen. 2 *M.*

Taschenbuch für Radfahrer nebst Touren-Verzeichnis für Deutschland und angrenzende Länder. Mit Radfahrerkarte. 1,50 *M.*

Straßen-Uebersichtskarte von Deutschland und Deutsch-Oesterreich für Radfahrer 2 *M.*

C. L. Krüger'sche
Buch- u. Musikalienhandlung
in Dortmund.
Westenhellweg 43.

Habe mich in (8931
Hörde, Chausseestr. 53,
als
Rechtsanwalt
niedergelassen.
Sprechstunden:
8—12½ Uhr Vormittags,
3—7 Uhr Nachmittags.
Ebert, Rechtsanwalt.

Sommerfrische gesucht.
per Juni für eine Dame mit zwei Kindern (7- und 2-jährig). Schöne Lage, einfache, aber gute Verpflegung Bedingung.
Schr. Angebote mit Preisangabe unter A H Nr. 7839 an die Dortm. Ztg. erbeten.

Auskunft über **Sommerfrische im Teutoburger Walde,** sowie über dauernde Niederlassung in der reizend gelegenen, als Wohnort für Rentner und Pensionäre sehrbeliebten Residenzstadt **Detmold** erteilt **unentgeltlich** der **Teutoburger Wald-Verein** in **Detmold.** s3384

Gründl. Privat- und Nachhülfestunden, sowie Handarbeitsunterricht erteilt
Lina Krollmann, Lehrerin,
Reinoldistr. 21, 2. Et.

Gründl. Klavierunterricht wird v. einem Fräul. erl., w. läng. Jahre als Klavierlehr. thätig war.
Gefl. Anfr. Kuhstr. 37, 1. Et.

Bauplätze
in guter Lage zu kaufen gesucht. Gefl. schriftl. Angebote unt. K. G. 8822 an die Dortm. Ztg. b

---

Heirat! 250 Damen mit großem Vermögen wünsch. z. heiraten.
Journal, Charlottenburg 2. §

Ein junger **Hund** (große Rasse), gelb, mit weißer Schnauze, Hals, Fahne und Füße, am Montag zugelaufen. **Franz Berghoff,** Schüren.

Verloren (?) (Kuba) wurde ab

Nachrichten.
(Telegraphen-Bureau.)
Donnerstag, den 19. Mai;
Jahreszeit nicht entsprechend,

nach Schluß des Landtages
des Alexander-Regiment im
mittags im Schlosse bei den
Geburtstages Kaiser Niko-
statt, wozu geladen waren
Majestäten der Reichskanzler
tssekretär von Bülow, der
Chef des Hofamtes, die Ge-
neure des Alexander-Re-
-Grenadier-Regiments.
s Kaiserpaar ist heute vor-
lin eingetroffen.
„Fremdenblatt" betont die
ständnisses eines **Gegenbe-**
von China beim Prinzen
d sagt: In diesem Zuge-
Wandel der Zeit und das
r Kolonialmacht aus. Der
ich in Peking ist trotz der
Tschou nur ein Besuch der
auch schwerlich andere Ziele,
und dem Volke von China
n Deutschland und seiner
g beizubringen und die son-
ladstone liegt im Sterben.
ibrigen Familienmitglieder
nd verlassen das Zimmer
Auflösung wird stündlich

(Telegraphen-Bureau.)
Angouleme ist dem **Könige**
leichter Unfall zugestoßen.
wind den König am rechten
dieser Schlag außer einem
n vollständig blau unter-
nötigte, sofort nach Brüssel

n Carlos ist gestern abend,
egramme aus Paris und
t, plötzlich nach Paris ab-
ayonne begeben, um von
der Lage in Spanien zu

er „Globe", welcher in
ngebend ist, glaubt nicht
englisch-amerikanischen
e Lage in den vereinigten
ne Allianz mit England,
von den dort ansässigen
erden und die ganze „gelbe
l" an der Spitze, die be-
schen Partei gelesen wer-
anz mit Engl. und nichts

er Prinz von Wales hat
ladstone abgesandt, worin
heidenden Staatsmannes

roße Mengen **amerikani-**
erpool auf Lager waren,
eingeschifft worden.
enn **Sagasta** für die Be-
ht Männer von höchstem
offiziösen Verlautbarung
nd der Königin-Regentin
tt mit Gamazo oder ein
zu bilden. Diesen würde
mentarische Unterstützung

Börse.
getetlt vom „Dortmunder

arpener	17,5.	18.5.
ibernia	185,25	186.—
rder Vorzug L. A.	195,10	195,90
,Wissen-u. Stahlw.	143 75	144,—
ölner Bergwerk	1:2,40	194,10
önig Wilh. conv.	249,—	248,60
dto. St.-Prior.	222,—	225,—
önigs- u. Laurah	277,25	277,50
ni.-Oberm	197,25	196,50
ulse Tiefbau, Akt.	157 25	159,10
dto. St.-Prior.	74,—	72,40
assener Bergwerk	107,50	107,50
ont.-Ind.	135,50	135 75
preiherer Bergwerk	132,—	132,—
uto, Aktien	213,90	213,70
dto. St.-Prior.	311 —	311,10
.-Westf. Kalkw.	311,—	311,50
halter Gewerken	127,50	129.—
rebertrocknung	325,—	327,—
	443,—	440,50

ísches.
rchester (Direktion G.
nmelfahrtstage, vormit-
itte **Volkskonzert.** Das-
statt und weist das Pro-
die besten und edelsten
auf.

rt.
den 15. Bundestag be-
lle Festschrift vor. Ihr
diegene Abhandlungen
chmuck aus. Auch die
ne durchaus künstlerische,
eilnehmern ein hübsches,
15. Bundestag sein wird.

lenstoffe,
u. **Velvets** liefern **direkt** an
lange Muster mit Angabe des
Fabrik und Handlung
Keussen, Crefeld.

ote jeder Art werden unter
peciellen Zweck bestgeeignete
laufende Offertbriefe täglich
t von der im In- und Auslande
tral-Annoncen-Expedition
en in allen grösseren Städten
achfl., Buchhandlung.

penheimer,
che u. Aussteuer,
62, Dortmund,
teliers zur
gung
ren-Wäsche, Kinder-
r Art.
ellosen Sitz.
ge Preise. s3394

dware

Arbeitsmarkt und Wohnungsnachweis der „Dortmunder Zeitung".

Seidenplüschfabrik
sucht bei der Möbelkundschaft und Dekorateuren eingeführten s3400
Vertreter.
Gefl. Off. u. V 574 bef. die Ann.-Exped. **J. F. Houben, Krefeld.**

Reisende gesucht
für einen leicht verkäuflich. Artikel gegen hohe Provision, ev. Gehalt, angenehme und dauernde Stellung. Vorkenntnisse nicht erforderlich.
Schriftl. Angeb. unter W. 8867 an die Dortm. Zeitung.

Jung., tücht. Kaufm. mit schöner, deutlicher Schrift sucht z. Aushülfe sofort **Beschäftigung** a. e. Kontor. Selbig. ist auch i. d. Spedition erf. Salair 65 *M.* monatlich. Schriftl. Angeb. u. 8986 a. d. Dortm. Ztg. §

Ein junger, tüchtiger
Bautechniker
findet zum 1. Juni ds. Js. bei mir Stellung. 8966†
Aplerbeck, 17. Mai 1898.
L. Becker,
Architekt u. Gerichtstaxator.

Ein Schreiber
mit flotter Handschrift gesucht.
Th. Lierfeld,
8971 Kronprinzenstr. 23.

Ofenmaurer.
6—8 tüchtige Ofenmaurer finden sofort bei hohem Lohn **dauernde Beschäftigung** im **Martinwerk des Hörder Bergwerks- und Hütten-Vereins zu Hörde.** s 3372§

Ordentliche, tüchtige
Zuschläger,
Bremshalter,
Lehrlinge u. Locher
gesucht.
L. Radoux,
8974 Dampfkessel-Fabrik.

Tüchtige Bohrer
für Eisenkonstruktionen gesucht.
v. d. Becke & Co.,
Oestermärschstraße. 8881§

Tüchtige Lohn- und Akkordarbeiter
sucht s 3368
Eisenwerk Rothe Erde.

---

2 tüchtige, erfahrene Bauschlosser
gesucht.
C. J. Borgloh,
Kapellenstr. 26.

Schreinergesellen gesucht.
Töllnerstraße 29. i

Klempnergesellen
für dauernde Arbeit gesucht. 8991
Heinrich Kentzler,
Gutenbergstraße 21.

Ein **Arbeiter** (Invalide) für Nachmittags gesucht.
M. Heumann, Josefstr. 4.

Ein tücht. Conditorgehülfe,
in allen Fächern erfahren, sucht auf sofort Stellung. Offerten Conditor Duisburg, Beekstraße 12. b

---

Steinhauer
sucht **Friedr. Bauhaus,** s3367
U.-Barmen, Rousdorferstr. 7*

Mehrere 8806
Anstreicher-Gehülfen
sucht **Wilhelm Schmale,**
Dorstfeld.

Solide, tücht. Anstreichergehülfen gesucht. Sedanstraße 9. §

Einen soliden, unverheiratheten
Fuhrknecht
sucht 8901
J. H. Treeck, Bremerstr.

Knecht
von 16—18 Jahren auf sofort ges.
† Schützenstraße 36a.

Ein ordentl. **Fuhrknecht** gesucht.
Westerbleichstraße 65, 2. Et. §

Ein ordentlicher, solider **Knecht gesucht.** Schützenstraße 57. b

---

Ein ord. **Knecht** gesucht.
Zimmerstr. 57. †

Ein erf. **Hufschmied** erh. dauernde Stellung, verheirathete nicht ausgeschlossen, auch wird **1 Lehrling** ges.
Wilhelmstr. 11.

---

2 Klempnergehülfen gesucht.
Ostwall 23. †

Für eine hiesige Eisengroßhandlung wird ein
Lehrling
mit schöner Handschrift und guter Schulbildung gesucht. 8703§
Näh. in der Dortm. Ztg.

Ein Agentur-Geschäft in Colonialwaaren sucht auf sofort oder p. 1. Juni einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Schriftl. Angebote unter 8969 an die Dortm. Ztg. †

Ein Sohn achtbarer Eltern als **Conditorlehrling** gesucht.
Conditor **Wilh. Wencker,**
Brückstr. 5.

Laufjunge
sucht s3402
Rud. Leistner,
Brügmannstrasse 28.

Ein Junge von 12—14 Jahren gesucht. **Friedrich Kreitz,**
Zimmerstraße 39.

Für ein besseres Colonial- und Farbwaarengeschäft wird eine flotte **Verkäuferin** und ein kräftiges **Lehrmädchen** (katholisch) per sofort gesucht.
Selbstgeschriebene Ang. u. A Z 8850 an die Dortm. Ztg.

Mädchen f. ganze od. halbe Tage gesucht.; Bremerstraße 17, 2. Et.

Verkäuferin, welche in Galanterie und Metzgerei bewandert ist, sucht ähnliche Stellung.
Näh. Kesselstr. 76, 1. Et.

Eine erfahrene
Restaurationsköchin
sucht **D. Schümer,** Steinstraße 31.†

Eine tüchtige
Maschinenstrickerin
wird gesucht.
8988' Münsterstraße 72.

Tüchtiges
Dienstmädchen
für Hausarbeit gegen hohen Lohn per 1. Juni oder früher gesucht.
8970' Frau **B. Holtfort,**
Beurhausstr. 29, 1. Et.

In meinem Privat-Kindergarten finden zwei junge
Mädchen,
welche sich als Fröbel'sche Kinderpflegerinnen ausbilden wollen, Aufnahme. 8998 †
E. Belthaus, Bismarckstr. 29.

Ein junges, properes
Mädchen
gegen guten Lohn per bald gesucht.
Hotel-Restaurant Merkert,
8999† Auf dem Berge 26.

Ein tüchtiges
Mädchen
für kleinen Haushalt (keine Kinder) sofort gesucht.
Frau **P. Seiwert,**
Brückstr. 48, 2. Et.

Zu recht bald suche ein **ordentliches, braves** 8531
Zweitmädchen.
Station Lütgendortmund.
Frau Apotheker Hümmeler.

Gesucht
auf sofort oder später ein junges **Mädchen,** welches die Küche erlernen will, ohne gegenseit. Vergütung.
Schriftl. Angebote unter 8954 an die Dortm. Ztg."

Zweitwärterin,
durchaus zuverlässig und erfahren, Anfangs Juni gesucht.
8967' Hohenzollernstraße 16.

Ein besseres, junges
Mädchen,
Fräulein, zu Kindern für möglichst bald sucht Frau **J. Rosenfeld,**
Westenhellweg 45.

Nachmittagsmädchen gesucht.
9002 Hohensyburgstr. 34, 1. Et.

Ein Mädchen
für Hausarbeit und Küche gesucht.
8968' Frau **Theisen,**
Münsterstraße 41.

Zweitmädchen
für Haushalt sucht 9001 †
Nömms-Gantenberg, Betenstr. 7.

Eine Arbeitsfrau
oder **Mädchen** für Samstag-Nachmittags gesucht. s3399
Landwirthschaftliche Winterschule,
Sonnenstraße 100.

---

1 kräftiges, ev. Mädchen,
welches Liebe zu Kindern hat, zum halben Juni gesucht. Frau **G. Petersmann,** Schwanenwall 1.

Tücht. und brav. Dienstmädchen per sofort gesucht. †
Schulte-Heuthaus, Photogr.,
1. Kampstr. 99, II, links.

Ein brav., ev. **Mädchen,** in allen häusl. Arb. gründl. erfahren, zum 1. August gesucht von
Frau **Aug. Renkhold,** Karlstr. 2.

Ordentl. **Dienstmädchen** zum 1., event. 15. Juni für kl. Haushalt gesucht. Westwall 34.'

Gegen hohen Lohn sofort ein **Dienstmädchen** gesucht.
Friedensstraße 11.'

Ein tüchtiges **Dienstmädchen** geg. hohen Lohn gesucht.
8950' Brückstraße 37.

Prop. Morgenmädchen
gesucht.
8975' Holländischestraße 23.

Kräftiges **Morgenmädchen** auf sofort gesucht.
Königshof 18, 2 Tr. †

Morgenmädchen gesucht.
Bissenkamp 18, 1. Etage.'

Ein braves **Morgenmädchen** gesucht. Silberstr. 4, Markt.

Kinderl. Fam. sucht ein **Tagesmädchen.** Nordstr. 18. †

Ein tücht. **Tagesmädchen** gesucht.
Schützenstr. 15, 2 Tr.

Ein ordentl. **Tagesmädchen** ges.
Weißenburgerstraße 42.'

Ein ordtl. **Mädchen** f. Küche und Hausarb. gesucht. Betenstr. 13. *

Properes Mädchen sof. gesucht.
† Bismarckstr. 9.

Ord., ev. **Dienstmädchen** gesucht.
Weberstraße 10.

Im Mittelpunkte der Stadt, in der Nähe des Westenhellweges und der Brückstraße, ist ein
Ladenlokal,
bestehend aus zwei hintereinanderliegenden Zimmern, event. mit oder ohne 2 Bodenzimmern, per 1. Aug. zu vermiethen.
Das Ladenlokal eignet sich besonders auch zu **Büreauzwecken.**
Näheres zu erfragen in der Dortmunder Zeitung. 7742

Ladenlokal,
sowie bessere, abgeschlossene
Wohnungen
von 4 Räumen per 1. August zu vermiethen. 8943
Hohestraße 36, 1. Et.

---

2. Etage,
3 Zimmer nebst großer Küche, zu vermiethen. Antritt 1. Juni oder später. 8949' Ackerstr. 20.

Grosses Ladenlocal
mit Wohnung zu miethen gesucht.
Wilh. Figge, Holzminden.

Für ein Butter-Specialgeschäft wird per sofort ein passendes
Lokal
zu miethen gesucht. b
Schriftl. Angebote unter 8805 an die Dortmunder Zeitung.

Ladenlokal
oder Lager nebst Wohnung von 4 Zimmern per 1. August in d. Nähe des Marktes gesucht. Schr. Angeb. unter 8993 an die Dortm. Ztg.

Für Architekten, Bureaus 2c.
Parterre-Lokal,
5 große Ladenfenster, mit oder ohne Wohnung, in bester Lage zu verm.
Schriftl. Anfragen unter R 8977 an die Dortm. Ztg.

Abgeschl. **Part.-Wohnung,** 4 Z., für Aug. zu verm. Burgholzstr. 4, Ecke der Münsterstraße.
Näheres Mühlenstraße 2. '8052

Freundl., abgeschl. **1. Etage,** 4 Z. Andreasstr. 11, N. d. Hauptbahnh., f. Aug. z. v. N. Mühlenstr. 2. '1908

Anbau v. 5 Räumen mit Garten ganz oder getheilt zu vermiethen.
Näh. Aachenerstraße 13.

Wohnung
von 6 Räumen und 2 Mansarden, in möglichst freier Lage u. ruhigem Hause, zum 1. November zu miethen gesucht.
Schriftliche Angebote mit genauer Angabe des Preises und der Lage unter G S 8982 an die Dortm. Ztg.

Auf sofort oder später geräumige
Wohnung
— 5 Z., Küche und Zubehör — im südlichen Stadttheil gesucht.
Schriftl. Angebote unter Z 8979 an die Dortm. Ztg. †

Ein herrschaftliches
Wohnhaus
mit Gärtchen, am liebsten im Osten oder Süden der Stadt, zu kaufen oder auf längere Zeit zu miethen gesucht. Schriftl. Angeb. u. B 8590 an die Dortm. Ztg.

Ein kinderl. Ehepaar sucht zum 1. August eine schöne **Wohnung** v. 2 Zim., am liebst. im nördl. Stadtth. Schriftliche Angebote unt. 8887 an die Dortm. Ztg. †

Eine **Wohnung** von 3 Räumen, Stallung für ein Pferd und Abfüllraum gesucht. 8957
Zu erfr. in der Dortm. Ztg.

Ein Herr sucht auf sofort 2 helle,
hübsch möbl. Zimmer.
Schr. Angeb. mit Preisang. unter 8984 an die Dortm. Ztg. †

Eine kl., ruh. Familie sucht per August **2 Zimmer.**
Gefl. Ang. u. 8994 a. d. D. Ztg.

Ein Beamter sucht per 1. Juli od. 1. Aug. ein großes od. 2 kl. **unmöbl. Zimmer** mit Frühst. u. Bedienung.
Schr. Ang. mit Preisang. unter 8981 an die Dortm. Ztg. †

Beamter sucht vom 1. Juni cr. **möbl. Zimmer,** mit od. ohne Pens., in der Nähe des Amtsgerichts.
Schriftl. Angebote unter 8965 an die Dortm. Ztg. †

Leute können **Logis** erhalten auf halbe oder auch auf eigene Kost.
† Schwanenwall 8.

Gr., hübsch **möbl. Zimmer** m. voll. Pension an 2 Herren zu vermieten. Hakenstr. 5, 1. Et., Nähe Hauptpost.

Möbl Zimmer in bess. Hause an anst. Damen zu verm. Näheres
Gerberstr. 12, 1. Et.

Freundlich möbl. Zimmer
an besseren Herrn zu vermiethen.
Kielstraße 6. b

Möbl. Parterrezimmer mit Frühstück zu vermieten. Westwall 45.

Sch. möbl., gr. **Zimmer** m. Frühst. zu verm.; 1. Kampstr. 54, 1 Tr.

Möbl. Zimm. i. bess. Hause an 1 o. 2 Herr. z. verm. Mühlenstr. 12, pt.;

Freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen. Johannesstr. 24, part.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. Katharinenstraße 5. §

Frdl. **möbl. Part.-Z.** z. 1. Juni zu verm. 2. Kampstraße 44. §

Ein sch. möbl. **Part.-Zim.,** mit od. ohne Pens., z. v. Schwanenstr. 48. *

H. möbl. **Z.** mit od. ohne Pens. p. 1. Juni zu v. Schwanenstr. 5, II.

Frdl. **möbl. Part.-Z.** f. 2 j. L. mit o. ohne Pens. frei. Wilhelmstr. 47.†

Gr., f. **möbl. Z.** a. 1 od. 2 bess. H. m. od. o. Pens. z. v. Reinoldistr. 21, II.

---

2 f. möbl. Z. m. Pianino u. g. Pens. z. 1. Juni z. verm. 1. Kampstr. 108, 1. Et.

Frdl., gr. **möbl. Frontz.** a. 2 H. od. Dame z. verm. 2. Kampstr. 25, 1 Tr. §

---

† 2 anst., j. Leute erh. **Kost u. Logis.** Nordstr. 121, part.

---

† Anst. Leute erh. **Kost und Logis.** Leopoldstr. 25a, 1 Tr.

---

2 ordentl. Leute erh. gutes **Logis.** Münsterstraße 17, bei **Kreutz.**

Anst. Leute erh. **Kost und Logis.** Schwarze Brüderstr. 16, part.

Anst. Leute erh. **Kost und Logis.** Hohestr. 67, part. †

Bess. **Logis.** Silberstr. 10, 1. Et. §

---

1 ordl., jung. Mann kann **Schlafstelle,** auf Wunsch auch Kost, erhalten. Heiligerweg 40, part.

---

2 ord. Leute k. prop. **Schlafstelle** erhalten. Heiligerweg 40, 1 Tr. §

Schlafstelle offen. Holzhofstr. 47.†

Schlafstellen offen. Kielstr. 27, 1 Tr.;

Schlafstelle frei.; Humboldtstr. 69.

Auskunft betreffend Anzeigen wird nur dann erhielt, wenn es heißt: **„Näheres in der Dortm Ztg"**

Warenhaus **A. Eick & Co.** in Dortmund **liefert billig u. gut Möbel, Kochherde, Spiegel u. Bilder.**

Reisetaschen,
Reise-Necessaires,
Courirtaschen,
Baedekertaschen,
Flaschen, Trinkbecher,
Plaidriemen,
Touristenschirme,
Hängematten,
Bademützen,
Schwammbeutel,
Kämme und Bürsten,
Seifen und Odeurs
empfiehlt

Carl Schenk,

Betenstraße 8. 8976

Mein Bureau
befindet sich jetzt
Hoherwall 4.

Henss,
Königl. Landmesser.

Meine Wohnung befindet sich jetzt
Betenstr. 21
(Eingang Prinzenstr.)
i. Hause d. Herrn Uhrmacher **Brefeld.**

Clara Triponé,
Lehrerin der französischen Sprache.

Wohne jetzt
Krim- u. Heiligegartenstraßen-Ecke.

Eugen Metzenthin,
Musiklehrer.

Schuh-

waaren enorm billig.

Herrenzugstiefel,
M. 3,75 bis 9,—.
Herrenhalbschuhe
M. 3,25 bis 8,—.
Herrensegeltuchschuhe,
M. 2,25.
Damenknopfstiefel,
M. 4,— bis 9,50.
Damenhalb- und Spangenschuhe,
M. 2,75 bis 6,—.
Lack- u. farbige Schuhwaaren,
sowie
Knaben- u. Mädchen-Stiefel
staunend billig.

S. Kahn
& Co., Dortmund,
52 Brückstr. 52.
Ecke Lütgebrückstr.

Offene Stellen für Buchhalt., Commis, Reisende, Schreiber, Filialleiter, Komptoirristinnen, Damen zur Leit. v. Caffee- u. Butterfilialen, Cassenboten f. Bankgesch., Aufseh., Verwalt. f. Lag. od. Platz, herrschaftl. Kutscher u. Diener, Hoteldiener und Kellner besetzt
„Institut Victoria“, Abtheil. II.,
Elberfeld, Kerstenplatz Nr. 1.
Austausch v. Vacanz. m. d. Auslande.

Lungenkrankheiten
(chron. Katarrhe u. Lungenschwindsucht)
heilbar
durch das vorzüglich wirkende und gänzlich unschädliche
„Glandulēn“

Herzgestellt aus Bronchialdrüsen. (Gesetzl. geschützt. D. R.-P. 95153.)

Rationellste und wirksamste aller bisherigen Behandlungsweisen, denn es ist derjenige Stoff, womit die Natur im Körper selbst die Lungenerkrankungen heilt. Hunderte von geheilten Kranken und Aerzten bestätigen die ausgezeichneten Heilerfolge.

Jede Tablette von 0,25 Gr. entspricht 0,25 Gr. Drüsensubstanz, Geschmackszusatz Milchzucker. Erhältlich in Apotheken à Mk. 4,50 für 100 Tabl. auch direct aus der chem. Fabrik Dr. Hofmann Nachf., Meerane i. Sa., welche auf Wunsch ausführliche Broschüre u. Krankenberichte gratis sendet. (VIII 48.)

in **Dortmund:** bei **Apoth. H. Wiegand**, Engelapotheke. s 2759



Am Freitag, den 20. Mai cr., Vormittags 8 Uhr, wird im hiesigen Polizeischlachthause das

Fleisch

von zwei geringgradig tuberkulösen Kühen und zwei Schweinen zum Preise von 40 u. 45 ₰ per Pfund an Nichtgewerbetreibende verkauft werden. †

Alleinstehende Person sucht Kunden **im Weißnähen und Ausbessern.** Näheres Hoheluft 8.

Alex Mendelsohn,

Damen-Mäntel-Fabrik,

18. Brückstr. 18.

Erstes und grösstes Special-Geschäft in Dortmund.

Ich habe meine Preise bedeutend herabgesetzt.

Meine Auswahl ist noch ungeheuer gross.

Ich bitte meine Schaufenster zu prüfen.

s3401

Dortmunder Bücher- u. Lesehalle.

Sonnabend, den 21. Mai, abends 8½ Uhr,
im Gartensaal des Kölnischen Hofes:

Öffentlicher Vortrag

des Königl. Universitätsbibliothekars Dr. C. Nörrenberg aus Kiel
und
Mitteilungen
des unterzeichneten Arbeitsausschusses über seine bisherigen Beratungen und seine weiteren Pläne.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Der Arbeitsausschuss
für die Errichtung einer öffentlichen Bücher- und Lesehalle in der Stadt Dortmund.

Oberbürgermeister **Schmieding**, Vorsitzender, Bankdirektor **Heimsoth**, Kassirer, Brauereibesitzer **Cremer**, Rechtsanwalt **Dr. Gottschalk**, Oberlehrer **Gronemeyer**, Stadtrath **Henrici**, Bergwerksdirektor **Hilbck**, Stadtrath **Jucho**, Professor **Dr. Knoebusch**, Stadtbauinspektor **Kullrich**, **Dr. Tenins**, Ob erbergrath a. D. Dr. **Weidtmann**.

S. Löwenstein,

Brückstrasse 20

empfiehlt 8015

Herrenwäsche:

Kragen, Manschetten, Vorhemden,
Serviteurs, Faltenhemden, Nachthemden.

Neuheit:

Faltenhemden **mit buntem Einsatz** und **bunten Manschetten,**
bunte Zephyr-Serviteurs.

Taschentücher, Hosenträger.

Macco- u. Reform-Hemden.
Unterzeuge aller Systeme.
Sporthemden, Socken.
Radfahrer- { **Sweaters, Strümpfe, Gürtel.**
Handschuhe u. Cravatten

Steter Eingang von Neuheiten.

Städtisches Krankenhaus — Luisenhospital

Die Lieferung des Bedarfs an Hemden, Leinen verschiedener Art, Bettzeug, Bettfedern, Flanell, Barchend, Nessel, Schirting, Taschentüchern, wollenen Socken, Jacken, Decken, halbwollenen Hosen, Kalmukhosen, Lederpantoffeln, Drell zu Matratzen und Roßhaaren soll an hiesige Geschäftsleute vergeben werden. Ein Verzeichniß der zu liefernden Gegenstände liegt im Stadthause, Olpe 1, Zimmer Nr. 47, in den Vormittagsstunden aus. (s3403

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Anerbieten bis **31. Mai cr.** ebendaselbst, Proben jedoch im Luisenhospital abzugeben.

Eine singende **Schwarzdrossel** für den halb. Preis z. verk. Roonstr. 8.

Ein gebr. **Fahrrad** zu kauf. ges. Schr. Ang. u. F Z 8992 a. d. Dortm. Z.

Nationalliberaler Parteitag

für die

Provinz Westfalen.

Sonntag, den 22. Mai 1898,
Nachmittags 4 Uhr:

Allgemeine Versammlung

im großen Kühn'schen Saale, Wißstraße 17.

Vorträge

des Hrn. Landtagsabgeordneten Landgerichtraths a. D. **Schmieding**
des Hrn. Reichstags- u. Landtagsabgeordneten Prof. Dr. **Paasche**,
des Herrn Generalsecretärs **Patzig**.

Jeder Parteifreund hat Zutritt.

Abends 7 Uhr,
im Kühn'schen Haussaale, unter Theilnahme der Herren Abgeordneten:

Pfeffer-Potthast-Essen

(mit Musik).

Preis des Gedeckes 1,50 M. (ohne Weinzwang.)

Anmeldungen zu dem Essen werden bis **Donnerstag, den 19. Mai**, erbeten an das nationalliberale Parteibüreau in Dortmund, Wißstraße 14. s 3377

Niedersächsische heraldische Ausstellung

zu Hannover
im Provinzial-Museum an der Sophienstraße.
Vom 20. Mai bis 30. Juni 1898.
Geöffnet von 10 Uhr morgens bis 3 Uhr nachmittags.
Eintrittspreis 50 ₰. Dauerkarten 1,50 M. e s3397

Bad Kreuznach.

Hôtel Kauzenberg

Großer Garten, Bäder, mäßige Preise,
bestens empfohlen. s 3016

Eigentümer **W. Reichardt.**

Für Juni werden bei **allen Postanstalten** Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und der Schweiz **Abonnements** entgegen genommen auf das

Berliner Tageblatt

und vollständige Handels-Zeitung,

nebst seinen **5 werthvollen Separat-Beiblättern:** dem illustr. Witzblatt **„ULK“**, dem illustr. belletr. Sonntagsblatt der **„Deutschen Lesehalle“**, dem feuilletonistischen Beiblatt **„Der Zeitgeist“**, der **„Technischen Rundschau“** und den „Mittheilungen über **Landwirthschaft, Gartenbau** und **Hauswirthschaft“** zum Preise von **nur** **1 Mark 75 Pf.**

Die hochinteressant. Reiseberichte des bekannten Forschungsreisenden **Eugen Wolf über China und Japan** werden in den nächsten Monaten fortgesetzt. Außerdem erhalten **alle zum Juni neu hinzutretenden Abonnenten** eine in 6 Farben hergestellte **grosse Karte von Ostasien** (**China** mit Spezialkarte von Kiaotschau — **Korea** — **Japan**) **kostenfrei** gegen Einsendung der Abonnementsquittung.

---

3 Mark täglich leicht zu verdienen.
J. Müller, Erfurt, Ludwigstr. 4a.

Fahrrad, neu, für 170 M. zu verkaufen.
Andreasstr. 12, 2. Et.

Aufruf!

Aus Anlaß der am 20. und 21. August d. J. stattfindenden 25jährigen Jubelfeier des **Turnvereins „Tremonia“** mit Einweihung eines Jahn-Denkmals, verbunden mit dem [illegible]-westfälischen Gauturnfest, laden wir die ehemaligen und gegenwärtigen Mitglieder, sowie auch die Turnfreunde (passive Mitglieder) unseres Vereins zu einer

Versammlung

auf Freitag, den 20. d. Mts.,
abends 8½ Uhr,
im Vereinslokale, „Zum schwarzen Raben“, Wißstraße, hiermit ein und bitten alle, an derselben teilzunehmen.

Die Vorsitzenden s3366
des Turnvereins „Tremonia“:
Schwabe. Refflinghaus.

Dortmund.

Donnerstag, den 19. Mai,
Morgens 11 Uhr:
am **Schützenhof**, früh. Hobertsburg:

Oeffentliche
Bergarbeiter-Versammlung.

Protest gegen die Ueberschwemmung des hies. Reviers mit fremden Bergleuten von Seiten der Grubenbesitzer.
Referent Ludw. Schröder.
Berichterstattung über die Abstimmung des neuen Knappschafts-Entwurfes. — Alle Aeltesten sind hiermit freundlichst eingeladen.
Mehrere Bergleute.

Verein der Wittelmänner.

Heute Abend 8 Uhr:
Sitzung
im Vereinslokale.
Der Präses.

Stenographie!

Stenogr.-Verein „Stolzeana“
Freitag, abends 8½ Uhr,
im Vereinslocal (**Giljohann**, Markt Nr. 20:
Eröffnung eines neuen Unterrichtskursus
(System **Stolze-Schrey.**)

Grand Café.

Alb. Mathemeyer,
Königswall 18.
ff. Union-Bier,
hell u. dunkel, sowie **Pilsener.**
Reine Weine renomm. Firmen.
Sämmtliche Café-Getränke.
Eigene Conditorei.
32 hiesige u. auswärt. Zeitungen und Journale.
Brockhaus Convers.-Lexicon.
Diverse Gesellschaftsspiele.
Aufmerksame Bedienung.
Solide Preise. 7185

Zweibrücker Hof

Herdecke a. d. Ruhr.
Bestens empfohlen. 8014

Waldfreiheit,



in nächster Nähe der Station **Derne und Preußen** d. Gronau-Enscheder Bahn.
Große Waldparkanlagen, sowie prachtvolle Plätze mitten im Walde.
Großer, neuerbauter Saal nebst 2 kleineren Sälen. 8990
Kegelbahn u. Scheibenstand.
Ausgezeichnete Verpflegung.

Dr. med.
Th. Funke,
pr. Arzt, Wundarzt, Geburtshelfer,
Naturarzt,
Dortmund, Leopoldstr. 55, 1. Et.
Sprechst.: 8½—10 Uhr, 2—4 Uhr.

Brennholz.

Von heute ab verkaufen wir Brennholz zu **3** M. pro Raummeter ab unserm Sägewerke. 622 z
Heitmann & Kirckhefer,
Dampfsägewerk.

Am Körnerplatz eine
Anstreicher-Handkarre
abhanden gekommen.
Näh. bei **Lotz**, Weiher- u. Brügmannstraßen-Ecke. 8997

Hiermit warne ich einen jeden, meine Frau auf meinen Namen zu borgen, da ich für nichts hafte.
Fritz Romberg,
Brechten 38.

A. d. Westenhellweg e. lange, *weiße* **Feder** verloren. Bitte abzugeben Beurhausstr. 51. †



Dem Schneidermeister
J. Schade
zu seinem heutigen Wiegenfeste ein 3fach donnerndes **Lebehoch!**
Gewidmet von seinen Gesellen und Logis-Herren.

Zweite Ausgabe.
Nr. 137. — 71. Jahrgang.

Drucker und Verleger:
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund

Dortmunder Zeitung.

Donnerstag,
den 19. Mai 1898.

Verantwortlicher Redakteur
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

* **Berlin**, 17. Mai, 12 Uhr.

Am Ministertische: **Thielen.**

Nach Erstattung des Berichtes der Matrikel-Kommission referirt Herr **v. Graß** namens der Eisenbahn-Kommission über das neue Eisenbahn-Gesetz, dessen unveränderte Annahme nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses empfehlend.

Herr **v. Hertzberg** beantragt die Annahme einer Resolution, wonach die Regierung aufgefordert wird, bei der Linie Falkenberg i. Pom.-Gramenz nicht die Teilstrecke Falkenberg-Polzin, sondern die den allgemeinen Verkehrs-Interessen allein entsprechende Linie Bärwalde-Polzin auszubauen.

Minister **Thielen** entschuldigt sein Fehlen bei den Kommissionsberatungen durch anderweite, dienstliche Abhaltung, doch sei die Regierung durch den Kommissar des Ministers ausreichend vertreten gewesen. Daß die Eisenbahn-Vorlage in jedem Jahre eine der letzten Vorlagen sei, die an das Haus kommen, sei nicht zu vermeiden, sondern liegt in der Eigenart, wie bei der Anlegung und Absteckung der neuen Linien verfahren werden muß. Der Minister erörterte dann noch die Grundsätze, nach denen bei einzelnen Linien und Bauten die Beitragspflicht der Gemeinden in Anspruch genommen ist.

Herr **v. Hertzberg** wünscht, daß bei der Kautionsbestellung der Bauunternehmer die landschaftlichen Pfandbriefe höher bewertet werden, als bisher.

Minister **Thielen** antwortet entgegenkommend.

Oberbürgermeister **Bräsicke**-Bromberg bemängelt die Beschaffenheit des bromberger Kanals, wodurch der gesamte Verkehr der Provinz, namentlich auch der Eisenbahnverkehr nachteilig beeinflußt wird. Er bittet, dem bromberger Kanal und dem Kanalbau im allgemeinen mehr Aufmerksamkeit als bisher zuzuwenden.

Damit schließt die allgemeine Besprechung.

In der Spezialberatung zieht Herr v. Hertzberg die von ihm beantragte Resolution zurück.

Minister **Thielen** sagt dem Herrn v. Hertzberg zu, die von ihm gewünschte Verbindung mit Poltzien in anderer Weise fördern zu wollen. Der in der Resolution ausgedrückte Wunsch würde ohne große Opfer nicht erfüllbar sein.

Zur Linie Treuenbrietzen-Nauen erörtert Oberbürgermeister Hammer-Brandenburg die Schädigung, welche durch diese neue Linie Jüterbogk-Belzig-Brandenburg-Rathenow-Neustadt a. D. erwächst.

Minister **Thielen** erklärt, daß diese letztere Linie nur unter der Bedingung konzessionirt sei, daß die Linie Treuenbrietzen-Nauen vom Staate gebaut werde.

Nachdem die Herren **v. Rocho** und **Frhr. v. Manteuffel** noch Wünsche inbezug auf die Linie Luckenwalde bezw. Jüterbogk-Brandenburg geäußert, wird die Linie Treuenbrietzen-Nauen bewilligt.

Der Rest der Vorlage wird nach längerer, unwesentlicher Debatte angenommen; mehrere Denkschriften über Eisenbahn-Angelegenheiten werden durch Kenntnisnahme erledigt.

Nächste Sitzung heute nachmittag 3½ Uhr. Anerbengesetz für Westfalen.

Schluß 3¼ Uhr.

---

* **Berlin**, 17. Mai, 3½ Uhr.

Am Ministertische: Freiherr **von Hammerstein, Schönstedt.**

Auf der Tagesordnung steht die vom Abgeordnetenhause in veränderter Fassung zurückgekommene Anerben-Vorlage für Westfalen.

Referent Frhr. **v. Wendt**-Papenhausen beantragt namens der 9. Kommission unveränderte Annahme der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses. An dem Prinzip der Vorlage sei nichts geändert; die Aenderungen seien vielfach Verbesserungen, andere könne man konzediren, um das Zustandekommen des Gesetzes zu ermöglichen.

In der Generaldebatte bemerkt

Frhr. **v. Manteuffel**, daß die Situation, in welcher man das Haus gebracht, für dasselbe geradezu beschämend sei. (Lebhafte Zustimmung.) Unter den obwaltenden Umständen bleibe nichts übrig, als die Vorlage anzunehmen. Er empfehle En bloc-Annahme.

Oberbürgermeister **Westerburg**-Kassel schließt sich als Gegner der Vorlage dem Vorredner an, bittet aber die En bloc-Ablehnung zu erwägen.

Frhr. **v. Levetzow** betont, daß die früher sehr eingehend erwogenen Beschlüsse des Hauses vom Abgeordnetenhause in wichtigen Punkten nicht geändert sind. Er empfiehlt Annahme.

Oberbürgermeister **Kohli**-Thorn empfiehlt die Annahme der Vorlage.

Der Gesetzentwurf wird en bloc mit großer Mehrheit angenommen.

Hierauf gibt der Präsident die übliche Geschäftsübersicht; es folgten die Danksagungen an die Präsidenten durch Herrn Herzog v. Ratibor. Mit einem Abschiedsworte aus anlaß des Scheidens aus den alten Räumen des Geschäftsgebäudes und mit dem daran geknüpften Hoch auf den Kaiser schloß der Präsident die Sitzung um 4¼ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 17. Mai. Die gestrige **Abstimmung des Herrenhauses** über das Pfarrbesoldungsgesetz bot mehrere interessante Momente. Die kirchlich orthodoxe Rechte hatte gehofft, durch den Antrag Klinkowström-Schöning das Gesetz zu falle zu bringen. Mit der Mehrheit, also gegen den Antrag der Rechten, stimmte u. a. Generaloberst Graf **Waldersee**, der für diese Sitzung eigens nach Berlin gekommen war. Damit sind jedenfalls, wie die „B. N. N." schreiben, diejenigen Stimmen ins Unrecht gesetzt, die seit Jahren den Grafen Waldersee als einen Mann der kirchlich orthodoxen Rechten zu bezeichnen nicht müde werden.

Zur Frage, warum die **Interpellation Kanitz** nicht mehr zur Verhandlung gelangte, schreibt die „Freis. Zeitung": „Die Wissenden im Abgeordnetenhause versichern, die Regierung habe die Interpellation für eine kolossale Dummheit erklärt und unter dem Eindruck dieser natürlich vertraulichen Erklärung sei die Interpellation unter den Tisch gefallen".

Die vom Finanzminister von Miquel einberufene Versammlung zur Beratung über die **stärkere Besteuerung der Warenhäuser** findet morgen nachmittag 4 Uhr im Finanzministerium statt. An dieser nehmen teil der Generaldirektor der direkten Steuern Burghart, der geheime Finanzrat Dr. Strutz, die Oberbürgermeister von Berlin, Köln, Frankfurt, Magdeburg und Breslau, vom Verein berliner Kaufleute und Industrieller die Herren geheimer Kommerzienrat Goldberger und Direktor Vogts; außerdem werden Kommerzienrat Lissauer, Schneiderinnungsmeister Holzapfel, Zigarrenfabrikant Scheuermann und der Inhaber eines Wäschegeschäftes Hoflieferant Ledermann zugezogen. Der „Kons." glaubt infolge genommener Rücksprache zu der Ansicht berechtigt zu sein, daß sich die Mehrzahl der zur Beratung zugezogenen Sachverständigen für eine stärkere Heranziehung der Großbetriebe im allgemeinen zur Gewerbesteuer aussprechen wird, um dadurch die kleineren Gewerbetreibenden zu entlasten, daß aber eine besondere Steuer für große Warenhäuser für undurchführbar gehalten wird.

h **Berlin**, 17. Mai. Der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, **Major Leutwein**, ist heute hier eingetroffen, um sich vor seiner Abreise nach seinem Wirkungskreise in der Kolonialabteilung des auswärtigen Amts zu verabschieden.

Teuerungszulagen. Herr v. Stumm erkennt das Vorhandensein einer Teuerung an. Nach der „Frkf. Ztg." macht er durch Anschlag am Thore seines Hüttenwerks bekannt, daß er mit Rücksicht auf die gestiegenen Brotpreise für die Monate Mai, Juni und Juli allen Meistern und Arbeitern über 24 Jahre eine monatliche Teuerungszulage von fünf Mark gewähre.

bc Auf Anordnung des Ministers der Medizinalangelegenheiten D. Dr. Bosse wird der seit einigen Jahren bei der Medizinalabteilung des Kultusministeriums neuerrichtete **Apothekerrat** am 25. d. M. unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors D. Dr. von Bartsch zu einer Sitzung zusammentreten. Gegenstand der Beratung ist die Frage, welche Anforderungen an die Vorbildung der Apotheker zu stellen sind. Der Wunsch nach einer höheren Vorbildung der Apotheker ist in Deutschland schon seit längerer Zeit aus Fachkreisen laut geworden, und auch in anderen Ländern hat sich in neuerer Zeit eine gleichartige Bewegung geltend gemacht. Die auf die Tagesordnung der Sitzung des Apothekerrats gesetzte Frage erscheint daher durchaus zeitgemäß. Bei ihrer Beantwortung werden vorzugsweise folgende Punkte ins Auge zu fassen sein:

1. Welche geschichtliche Entwickelung hat die pharmazeutische Ausbildung seither in Preußen genommen?
2. Welche Gründe sprechen für die Notwendigkeit einer höheren Vorbildung der Apotheker?
3. Welche Vorteile und welche Nachteile können durch die Einführung einer höheren Vorbildung der Apotheker für die Ausübung der Pharmazie entstehen?
4. In welchen Richtungen sind die höheren Anforderungen zu stellen?

Man ersieht hieraus, daß es sich bei der bevorstehenden Beratung um eine Angelegenheit handelt, welche für die beteiligten Kreise von nicht geringem Interesse ist.

* **Frankfurt a. M.**, 17. Mai. Die „F. Ztg." schreibt zu dem **Wiener Dementi** bezüglich des von der „F. Ztg." veröffentlichten Vertrages zwischen Rußland und Oesterreich: „Es war ja zu erwarten, daß man an dieser oder jener Stelle den Versuch machen würde, die auf zuverlässigen Informationen beruhenden Mitteilungen der „F. Ztg." zu dementiren. Allein es braucht sich hierdurch niemand irre machen zu lassen und den papiernen Dementis gegenüber harten Thatsachen keinen Wert beizulegen. Nicht mit Worten, sondern nur durch Thatsachen könnten unsere Mitteilungen widerlegt werden, was aber nicht geschehen wird. Das werden auch bald diejenigen einsehen, welche die wiener Dementirungs-Maschine in Bewegung gesehen haben."

Der „F. Ztg." wird aus Hongkong gemeldet: **Die Lage in Manila** ist unverändert. Die Vorräte an Lebensmitteln sind knapp. Die Aufständischen sind genügend organisirt und mit Waffen, die aus dem geplünderten Arsenal von Cavite stammen, ausgerüstet.

Ausland.

h **Madrid**, 17. Mai. Nach Meldungen **aus Havanna** verursacht dort die Erwartung der Ankunft des spanischen Geschwaders eine gehobene Stimmung. Uebrigens herrsche die Ueberzeugung, daß Marschall Blanco auch ohne Geschwader in der Lage sei, jeden Landungsversuch der Amerikaner zu vereiteln.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

„Dortmunder Union." Aus Dortmund wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: „An der berliner Börse sind gerüchtweise schon Dividendenschätzungen für das erst am 30. Juni zu ende gehende Geschäftsjahr einiger Gesellschaften der Eisenindustrie in Umlauf gebracht worden. Es ist jetzt, 6 Wochen vor dem Ablauf des Abschlußjahres, selbstverständlich noch zu früh, um auch nur mit einiger Sicherheit den wahrscheinlichen Gewinn abzuschätzen, geschweige denn den Prozentsatz, dessen Ausschüttung die Verwaltungen beantragen werden. Ich kann indes feststellen, daß in Kreisen, die in die Verhältnisse der „Dortmunder Union" Einblick haben, für den Gewinn des laufenden Jahres auch bei diesem Unternehmen eine ansehnliche Zunahme erwartet wird. Andererseits sollen, obwohl die hohen Buchgewinne der Kapital-Reduktion auf die alten Bilanzziffern abgesetzt worden sind, diesmal die Abschreibungen aus dem Betriebsgewinne wesentlich höher gegriffen werden als im Vorjahre. Auch dann noch glaubt man aber, soweit heute schon eine derartige Vermutung überhaupt vorliegen kann, die Dividende mit 6 Prozent in Aussicht nehmen zu dürfen gegen vorjährige 5 Prozent. Thatsache ist jedenfalls, daß die „Union" zurzeit in allen Abteilungen ihrer Betriebe so stark beschäftigt ist, wie kaum jemals zuvor."

Kohlenfunde auf dem linken Rheinufer. In der „Zeitschrift für praktische Geologie" lesen wir: Die so ungewöhnlich günstigen Aufschlüsse, welche man in den letzten Jahren auf der am linken Rheinufer angelegten Zeche „Rheinpreußen" gemacht hat, haben eine große Anzahl Bohrversuche in der Gegend zwischen Mörs, Krefeld und Grevenbroich zurfolge gehabt, die sehr günstige Resultate ergeben haben. In einer Tiefe von durchschnittlich 130 Meter sind in verschiedenen Gegenden Kohlenflöze erbohrt worden, die einen lohnenden Betrieb versprechen. Wenn man bis jetzt noch nicht dazu übergegangen ist, Schächte abzuteufen, so ist dies wohl zum teil auf die abwechselnden Sand-, Kies- und Thonbänke zurückzuführen, die hier das Kohlengebirge überlagern und die Abteufungsarbeiten sehr erschweren und verteuern. Außerdem scheint man auf den Bau des Rhein-Maß-Kanals, der dieses Gebiet durchziehen wird, zu warten.

Essen, 16. Mai. **Zum Maurerstreik.** In der heute stattgefundenen Streikversammlung gab der Vorsitzende Müller folgenden Bericht: In der Zeit vom 2. bis 9. Mai wurde in Summa 1576,90 ℳ Streikunterstützung ausgezahlt. Zu den neuen Bedingungen arbeiten 85 Mann. Arbeitswillige sind 103 zu verzeichnen. Ausständig am Ort sind 67 Verheiratete mit 93 Kindern und 180 ledige Kollegen. Die übrigen sind abgereist. Mithin sind im ganzen 345 Mann nur noch in Essen anwesend. Jedoch sind, wie Müller behauptet, unter den Arbeitswilligen nur wenige wirkliche Maurer. Im weiteren wurde bekannt gegeben, daß bis jetzt 9 Maurer teils verhaftet, teils nur sistirt worden sind. Es werden noch 2 Sistirungen von heute morgen gemeldet.

Wagengestellung für den Kohlen- und Koksverkehr im Ruhrrevier. Essen, 17. Mai. (Kgl. Eisenbahn-Direktion.) Für Dienstag, den 17. Mai kr., waren 14 117 Wagen à 10 Tonnen angefordert, gestellt 14 117, gefehlt haben keine Wagen. — Dortmund, 17. Mai. (Dortmund-gronau-enscheder Eisenbahn.) Für den 17. Mai wurden angefordert 433 Wagen à 10 Tonnen, gestellt 433 Wagen, gefehlt haben keine Wagen.

Münster, 17. Mai. **Westfälische Biere.** Es dürfte für unsere Leser von einigem Interesse sein, die Ergebnisse der chemischen Untersuchung mehrerer Biere aus westfälischen Brauereien kennen zu lernen. Für diese Untersuchungen, welche in dem öffentlichen Untersuchungsamt (Dr. Kopp) hier ausgeführt sind, wurden die erforderlichen Proben, helles Lagerbier (nicht pilsener Art) bei den mit dem Vertrieb der betreffenden Biere betrauten Flaschenbier-Händlern gekauft, und zwar abgefüllt in die bekannten, mit Patentverschluß versehenen Fläschchen von etwa vier Zehntel Liter Inhalt; sie stellten also ein Material dar, wie es in den Haushaltungen und kleineren Schenkwirtschaften zum Verzehr gelangt. — Von den analytischen Daten teilt der „Westf. Merk." nur diejenigen Zahlen mit, welche hinreichen, um auch dem Laien ein Bild von der Zusammensetzung dieser Biere zu geben, und um ihn in den Stand zu setzen, bei einem Vergleich derselben sich selbst ein Urteil über „Kraft und Stärke" des betreffenden Bieres zu bilden, während die Geschmacksprobe dem Forschungstriebe des Einzelnen überlasse bleibt. Es enthält das Bier aus der Brauerei:

	1 Westfalia, Münster.	2 Union, Dortmund.	3 Thier & Co., Dortmund.	4 Fienbeck & Ko., Hamm.	5 Mark, Hamm.	6 Ohm & Kleine, Lippstadt.
	(Gramm in 100 C. C.)					
Alkohol (Weingeist)	4,44	4,31	4,07	4,19	3,72	3,89
Extrakt	5,42	5,64	5,24	4,90	5,36	5,29
Protein (Eiweißstoffe)	0,70	0,61	0,61	0,61	0,52	0,44
Mineralstoffe	0,2352	0,2190	0,2162	0,2222	0,2202	0,1500
hierin Phosphate (P_2O_5)	0,0570	0,0650	0,0450	0,0600	0,0550	0,0350
Kohlensäure	0,3108	0,3206	0,3222	0,3002	0,3078	0,2942
Berechnete Würze-Konzentration	13,91	13,96	13,11	13,06	12,57	12,86
Vergärungsgrad	61,21	59,14	59,30	61,82	57,14	58,31

Ein Vergleich dieser Zahlen zeigt nicht unwesentliche Unterschiede in der Zusammensetzung dieser sechs Biere; am stärksten eingebraut sind Union (Dortmund) und Westfalia (Münster); der Vergärungsgrad ist bei allen sechs Proben annähernd der gleich starke.

Neuß, 17. Mai. **Fruchtmarkt.** Neuer Weizen kleiner 26,10, engl. Ia. 25,50, do. IIa. 25,00 ℳ. Neuer Roggen Ia. 18,20, do. IIa. 17,70 ℳ. Hafer 18,00 ℳ. Rüböl 54,50, do. faßweise 56,00, gereinigtes Oel 57,50 ℳ für 100 kg. Heu 2,50—3,50 ℳ die 50 kg. Preßkuchen 100,00 ℳ für 1000 kg. Kleien 5,70 ℳ für 50 kg.

Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.)

Aufruf! Wiederholt ist aus der Mitte der Bürgerschaft angeregt worden, den Stadtgartensaal niederzulegen und unserer emporblühenden Vaterstadt ein ihr würdiges Stadtgartengebäude zu schaffen. Das Bedürfnis hierzu ist ein allseitig anerkanntes. Nicht nur, daß das jetzige Gebäude den Anforderungen der heutigen Zeit nicht mehr entspricht, ist dasselbe wegen Fehlens jeglicher Nebenräume, Garderoben 2c. als ganz unzureichend zu bezeichnen. Die durch unabweisliche Ausgaben hervorgerufene finanzielle Lage unserer Stadt gestattet die Vornahme des erhebliche Kosten verursachenden Neubaues zurzeit nicht, wenn nicht der Stadtgemeinde freiwillige Beihülfen gewährt werden. In dieser Erwägung hat bereits Herr Geheimrat Krupp der Stadtgemeinde einen Beitrag von 100 000 ℳ zur Verfügung gestellt, und diese dankenswerte Gabe gibt Veranlassung, an unsere Mitbürger mit der Bitte heranzutreten, durch freiwillige Beiträge einen wesentlichen Teil der Baukosten aufzubringen. Zur Erreichung einer den Vermögensverhältnissen entsprechenden möglichst gleichmäßigen Beteiligung gestatten sich die unterzeichneten Vertreter der Bürgerschaft einen Vorschlag zu machen, der bereits außerordentlichen Anklang gefunden hat, daß nämlich diejenigen Mitbürger, die ein Einkommen von 15 000 ℳ und darüber haben, eine einmalige Gabe gleich der Hälfte der Staatseinkommensteuer zeichnen. Eine große Anzahl unserer wohlhabendsten Mitbürger hat bereits mit uns ihre Zustimmung ausgesprochen, wir dürfen daher wohl der festen Hoffnung Ausdruck geben, daß unserer Anregung allseitig gern folge gegeben wird. Beiträge von unseren Mitbürgern, welche nicht zu den Höchstbesteuerten gehören, werden auch mit besonderem Dank entgegengenommen. Essen, den 12. Mai 1898. Die Stadtverordneten.

So lautet ein Aufruf der essener Stadtväter! Wahrlich, das Interesse, was die Essener für einen Stadtgartensaal hegen, sollte es nicht endlich einige wohlhabende Herren unserer Stadt Dortmund finden, die den edlen Bürgersinn nicht allein im Herzen haben, sondern auch einmal praktisch bethätigen und ebenso für den Bau **eines Stadttheaters eintreten** würden? Dortmund ist Großstadt, Bierpaläste in Hülle und Fülle, Tingeltangel sogar drei Stück — aber schämen müssen wir uns — nicht einmal ein halbwegs anständiger Theatersaal. Die Notwendigkeit eines besseren Theatergebäudes ist so allseitig anerkannt und der Wunsch in der Bürgerschaft so dringend, daß — wird die Sache nur einmal richtig von einigen potenten Herren in die Hand genommen — gewiß auch mancher kleiner Bürger sein Scherflein zum Theaterneubau beiträgt und Dortmund dann erst wirklich Großstadt wird. Darum, Ihr Herren Stadtväter, „frisch ans Werk", nehmen wir uns die Essener zum Beispiel.

Civis.

Trinkt **Union-Sprudel Gerolstein.** Nur echt mit der Flagge. Depot: **Arn. Goldenberg-Horst, Dortmund**

a V. Westfälisches Musikfest.

Zweiter Tag.

In dem zweiten Konzerte trat zu anfang das Orchester in den Vordergrund durch die glanzvolle Aufführung der Symphonie pathetique, H-moll, Nr. 6, von Tschaikowsky. Dieser, ein Schüler Rubinsteins in dem petersburger Konservatorium, später längere Jahre Lehrer an der musikalischen Hochschule in Moskau ist als der Hauptvertreter der russischen Musik zu betrachten. Obiges Werk, den Besuchern unserer Musikvereinskonzerte nicht mehr fremd, da es am 25. April voriger Saison zur Wiedergabe gelangte, machte gestern infolge der großen Orchestervereinigung einen noch fesselnderen Eindruck, als damals. Wenn auch für manche musikalische Vorkommnisse in diesem Tonwerke dem deutschen Publikum vielleicht der Schlüssel fehlt, weil die Kenntnis des russischen Elements zu wenig verbreitet ist, so birgt es doch viel Geniales und Meisterhaftes. Bei allem Reichtum der Farben, bei aller Sonderheit der Tonverhältnisse und den herrlichen koloristischen Gestaltungen wird doch vorzugsweise das Gemüt angeregt. Mögen neben den Rosen in Gestalt der vielen genialen Züge und den empfundenen Stellen des Werkes auch einmal einige Dornen in Gestalt erkünstelter jedoch immer geistreicher thematischer Verwickelungen stehen, mag auch einmal ein innerlich nicht begründeter Kontrapunkt sich hervorwagen oder eine ungewohnte instrumentale Wirkung die Oberhand gewinnen — man verspürt doch immer die Sprache des Herzens, die sogar dem dritten Satze in seinem Tarantellen-Charakter scherzartig prickelnd beginnend und zu einem Marsche schließlich sich verdichtend, den Grundton verleiht. Tschaikowsky besitzt nicht allein melodische Erfindungskraft wie es das zweite Thema des ersten Satzes als Kantilene so klangschön ausdrückt, sondern er hält die Melodie auch in Ehren und heißt die anderen Instrumente schweigen, wo sie einherschreitet. Ein bestrickendes Thema bringt der zweite Satz in seiner fünfzähligen Taktart. Für unser Gefühl als solcher nicht möglich, sondern als eine Modifikation eines zwei und dreiteiligen aufgefaßt, spricht derselbe in diesem schillernden Wechsel und seiner kunstvollen Ausarbeitung, nationale Elemente wiederspiegelnd, ganz besonders an und ist in seiner Schlichtheit gerade das Kennzeichen genialer Einübung. Trübe, von banger Todesahnung und Verzweiflung, durchweht ist der Schlußsatz, eine Art Epilog. Den übrigen an Erfindung und Durcharbeitung nachstehend schwimmt er in Lisztschem Fahrwasser. In der mächtigen Breite der Anlage und der fast bis zur Neige der Aufgabe getriebenen Schilderung der Gedanken bildet die Symphonie bei dem formalen Geschick und der Geschmacksfeinheit des Komponisten den besten Beweis dafür, daß, wie gesagt, Tschaikowsky ein Hauptvertreter russischer Nationalmusik ist, der er die anziehendste Fassung und Umformung verliehen hat. Die Ausführung des Werkes ist sowohl für alle Instrumente als auch für das Zusammenspiel des Orchesters ein ganz virtuoses Stück. Sie wurde durch Janssens Temperament und Feingefühl zu einer Meisterleistung. Einen imposanten Grad erreichte die großartige Steigerung im ersten Satze, in eleganter Natürlichkeit geriet der zweite, und neckische Wesen trieben ihr durchsichtiges Spiel im dritten. Mit vertrauensvoller Ruhe folgte jeder Musiker dem Stabe des Dirigenten, jeder, auch der geringsten, geäußerten Willensmeinung desselben rechnung tragend. Daher die gesteigerte Ausdrucksfähigkeit des Vortrags durch alle rythmischen und dynamischen Nuance, daher die Sicherheit und feine Abrundung. Und daß diese hoch zu lobende virtuose Schulung im Zusammenspiel nirgend in bloß äußerlichen glänzenden Effekten sich bethätigte, sondern überall der rein künstlerischen Wiedergabe des Werkes zugute kam, das ist der unbestrittene Ruhm Janssens. Die frische Empfänglichkeit der Zuhörerschaft äußerte sich in mehrfachem Hervorruf, und der Dank für die hervorragende Leistung fand ihren sichtbaren Ausdruck in einem ihm überreichten Lorbeerkranze.

Nach der Symphonie traten die Gesangssolisten in ihre Rechte. Zu den beiden Herren Perron und Sommer hatte sich noch Fräulein Erika Wedekind aus Dresden gesellt. Sie kämpfte mit ersteren um den Gipfel des Ruhmes und blieb Sieger. Sie ist eine Königin im Reiche ihrer Kunst. Es vereinigen sich bei ihr eine außerordentlich umfangreiche, Höhe wie Tiefe gleich gut beherrschende Stimme von schönstem Wohlklange mit einer auf höchster Stufe technischer Vollendung stehenden Gesangskunst. Ihre Koloraturen fliegen dahin wie leichtbeschwingte diamantschimmernde Kolibris, und ihre Triller vermöchten die „Nachtigall" in einem Wettstreit gewiß zum Schweigen zu bringen. In goldener Reinheit erglänzten ihre Töne, die bis zum dreigestrichenen C mühelos ihrer Kehle entfliehen und an dieser Grenze noch duftig erklingen. Den Grundzug ihrer Leistungen bildet natürliche Innigkeit und bestechende Anmut, und so verfügt sie ebenso über den zarten Ton der Hingebung trauter Liebe, wie über denjenigen naiver Sehnsucht und neckischen Humors, wie es sich in der Arie aus Verdis „Ernani" und den Liedern „Murmelndes Lüftchen" von Jensen, der „Nachtigall" von Alabieff 2c. und in der Partie der Hanne in den „Jahreszeiten" bekundete. Kein Wunder, daß sie durch Stimme und Vortragskunst alt und jung, Mann und Weib, Laie und Künstler derart begeisterte, daß ein jubelnder Beifallssturm sich entfesselte, dem eine freundlich gewährte Zugabe erst Einhalt zu thun vermochte.

Herrn Perron haftete in seinen Vorträgen von Schumann eine beharrliche Neigung nach der Tiefe an, wahrscheinlich die Folge übermäßiger Anstrengung der Stimme. Er hat vielleicht zuviel unter den Palmen Wagnerscher Heldenrollen gewandelt, um nicht mit einer Einbuße an den für den Konzertgesang erforderlichen besonderen Eigenschaften gestraft worden zu sein. Weniger nach der Tiefe als nach der Höhe zu besitzt er seine Kraft, und zur künstlerischen Verschmelzung von Wort und Ton fand er in den „Grenadieren" und der Partie des „Simon" die wünschenswerte Gelegenheit, sein individuelles Vermögen in bestem Lichte zu zeigen.

Herr Sommer durchtränkte seine Vorträge bis in die Recitative der „Jahreszeiten" mit einer zu großen Sentimentalität. Zu dem Glanze, in welchem die Wiedergabe des „Preisliedes" am ersten Tage erstrahlte, vermochte sich der Künstler am zweiten nicht wieder emporzuschwingen. Die oft etwas kehlig angesetzten Töne waren mitunter von einer unbestimmten Färbung, und infachen der Intonation waren seine Vorträge wie bei Perron nicht einwandsfrei. Auf die glänzendsten Eigenschaften eines Sängers aber wirft dieser Umstand einen Schatten, denn wenig frommt dem Ohre alle Poesie des Vortrages, wenn es störende Eingriffe in seine musikalischen Grundrechte gewärtigen muß.

Nach der schweren Musik von Brahms, Rubinstein, Strauß u. s. w., war es eine Erlösung für die Hörenden, als endlich Vater Haydn mit dem Frühling und Herbst seiner „Jahreszeiten" zu Worte kam. Hatte man bei jenen bewundert, so konnte man jetzt genießen und Herz und Gemüt auch einen Schatz mit nach Hause tragen, obwohl die Wiedergabe infolge mancher Schwankungen nicht eigentlich auf musikfestlicher Höhe stand. Mit Wohlgefallen und dem Ausdrucke höchster Befriedigung lauschte das vielhundertköpfige Publikum der Aufführung und gab seiner Freude an derselben oft den wärmsten Ausdruck, zumal ein frisch pulsirendes Leben und wohlthuende Frische die erhoffte Wirkung sicherten. Von großem Wohllaute war der Chor „Komm, holder Lenz" und prächtig kam der Jagdchor zur Geltung, in dem die Hörner für eine charakteristische Lokalfärbung sorgten, und der Chor, welcher den Wein besingt, ließ gewiß das Herz manches „alten Herrn" höher schlagen. So machte auch dieser Bruchteil des Werkes, dessen Sommer und Winter von vielen gewiß sehr gern für eins der übrigen Werke eingetauscht worden wäre, einen fröhlichen Eindruck. Dem ganzen Feste gab Wagners Kaisermarsch, dessen Volksgesang von der begeisterten Menge stehend angehört wurde, einen erhebenden und patriotischen Abschluß. Mit Unermüdlichkeit und nie erlöschendem Feuer hat Janssen seine schwere Aufgabe durchgeführt, und wie er in jugendlicher Elastizität den belebenden Taktstock schwang, so herrschte auch während beider Tage eine begeisterte Feststimmung, sowohl unter den Mitwirkenden als auch unter den Empfangenden. Alle dürfen mit voller Befriedigung auf das künstlerische Gelingen zurückblicken und das 5. westfälische Musikfest hat das Anrecht erworben, für spätere Geschlechter in dem goldenen Buche der musikalischen Chronik Westfalens zu glänzen.

Reichstagswahl.

In Gemäßheit des § 8 des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 31. Mai 1869 und § 2 des Reglements vom 20. Mai 1870 wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die für die Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstage aufgestellten Wählerlisten sämmtlicher Gemeinden hiesigen Amtsbezirks in der Wohnung der betreffenden Herren Gemeindevorsteher acht Tage lang und zwar vom 18. Mai bis einschließlich 25. Mai 1898 zu Jedermanns Einsicht ausgelegt sind.

Wer die Listen für unrichtig oder unvollständig hält, kann dieses innerhalb acht Tagen nach dem Beginne der Auslegung derselben bei den Herren Gemeindevorstehern schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben.

Mengede, den 17. Mai 1898.

Der Amtmann: Schragmüller.

Bekanntmachung,

betreffend

Reichstagswahl.

Die für die Gemeinden und einzelnen Wahlbezirke des Amtes Brackel aufgestellten Wählerlisten liegen vom 18. bis einschließlich 25. Mai cr. bei den Gemeindevorstehern nach ortsüblicher Bekanntmachung offen.

Brackel, den 16. Mai 1898.

s3395 **Der Amtmann:** Enser.

Verkauf von Alt-Materialien.

Wir beabsichtigen verschiedene Altmaterialien als Eisen-, Messing-, Kupfer- und Zinkabfälle im Wege des öffentlichen Verdinges zu verkaufen und haben dieserhalb Termin auf **den 23. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,** anberaumt. Die mit entsprechender Aufschrift zu versehenen Angebote sind bis zum vorgedachten Zeitpunkte bei uns einzureichen. Die näheren Bedingungen nebst Materialien-Verzeichniß sind zum Preise von 20 Pf. in unserm Bureau zu haben. s 3396 b

Dortmund, den 17. Mai 1898.

Die Verwaltung des städtischen Wasserwerks.

Als passendste

Hochzeitsgeschenke

empfiehlt die **Kunsthandlung**

W. Utermann,

Betenstrasse 10,

gerahmte Kupferstiche, Oelgemälde etc.

in grösster Auswahl zu mässigen Preisen.

Interessenten wird auf Wunsch der **illustr. Lagercatalog gratis** zugesandt. 8717 ¿

HENGSTENBERG'S

ANKER-FAHRRÄDER

UND **NÄHMASCHINEN**

sind Fabrikate

I. RANGES.



6239 **General-Vertreter:**

Heinr. Reckermann, Dortmund, Weiherstr. 44

Kinder-wagen.





Ständiges Lager von mehr als **250 Stück** in jeder Preislage im

Spezialgeschäft für **nur** Korbwaren und Kinderwagen

E. Ph. Ruelius,

Westenhellweg 106, Westenhellweg 106,

neben dem städt. Leihhaus. 5370

Gasthof und Sommerfrische

„Zur Lipppischen Schweiz"

in Schling bei Detmold.

Empfehle meinen in idyllischer Gegend des Teutoburger Waldes, in nächster Nähe des Hermannsdenkmals (20 Minuten) und der Berlebecker Quellen (35 Minuten) gelegenen Gasthof nebst Sommerfrische. Vollständig neu renoviert. Passendstes Absteigequartier für Gäste, welche die Waldluft genießen wollen. s 3105

Volle Pension für 3 bis 4 Mk.

Hochfeine Betten. Vorzügliche Küche, sowie gute Weine und Biere.

s 3105 Hochachtungsvoll

H. Krome.

Magnetische Heil-Praxis

nur für Damen und Kinder.

Hilfe bei schweren Erkrankungen durch Anwendung des animalischen Magnetismus, acute und chronische Kranke. Insbesondere bei Nervenkrankheiten, Rheumatismus, Kopfgicht, Lungenleiden, sowie Augen- und Ohrenleiden, Magen- u. Unterleibsleiden u. s. w., soweit solches nicht die Chirurgie angeht.

Dankschreiben über Heilungen liegen zur Einsicht offen.

Sprechstunden Vorm. 9—12 Uhr, Nachm. 3—6 Uhr.

Sonntags nur Vorm. 9—12 Uhr.

Frau **A. Hundrup,** Magnetiseurin,

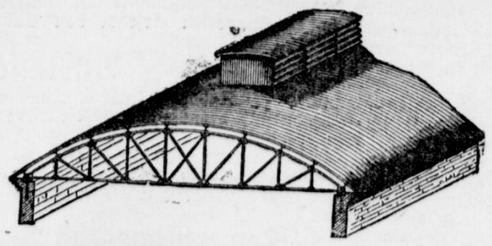
Westerbleichstraße 67, 1. Et. 8980

Hein, Lehmann & Co.,

Actien-Gesellschaft,

Düssedorf-Oberbilk. **Berlin N.**

Fabrik für Eisenconstructionen.



Eiserne Bauten jeglicher Art.

Dächer, Brücken, Fachwerkswände, Maste und **Gebäude für electrische Licht- und Kraftanlagen, Fördergerüste, Construktion für Kohlenwäschen und Separationen**

2c. 2c. s 923

Wellblechbauten.

Verzinkereianlage.



Versicherungen gegen

Feuer-, Blitzschlag-, Explosions- u. Einbruchsdiebstahls-Schäden

gewährt die s 3351

Transatlantische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Hamburg.

Vertreter für Dortmund: **Carl Leue,** Kaiserstraße 64.
" " **J. C. Rappe,** Kuhstraße 2, II.

Agenten werden gegen hohe Bezüge überall angestellt.

Dr. Dünges, Kuranstalt Prinzenhof, CLEVE a. Niederrhein.

Vorzügliche Heilerfolge

bei **Nerven- und Frauenleiden, Bleichsucht, Fettsucht, Gicht, Rheumatismus, Gallenstein- und Magenleiden, Verstopfung, beginnende Herzleiden, Verkrümmungen des Rückgrates, Rückenmarksleiden.**

NEUE, durch besondere Vorzüge ausgezeichnete Methode

Zur Belehrung Herrn **Dr. Dünges** *»Gemeinverständliche Aufsätze über Gesundheitspflege«, zu beziehen für* **M. 1,50** *durch die Anstalt.* 1648

---

1. Kampstr. 9. 1. Kampstr. 9.

Alex Royen,

Dortmund.

Silberne Medaille, Dortmund.

Möbel. Dekorationen.

Polsterwaren u. Luxusmöbel

eigener Anfertigung.

Ausstellung kompleter Musterzimmer.

Kostenanschläge gratis und franko.



Unübertroffen ist und bleibt

‚Amor'

das beste Metall-Putz-Mittel,

in Dosen à **10** und **20** Pf.

überall zu haben. s

Man verlange nur ‚AMOR

Fabrik Lubszynski & Co., Berlin NO.

Gardinen,

wegen Ueberfüllung des Lagers bis Pfingsten,

mit **10** Proz. Rabatt.

W. Geitz,

Ostenhellweg 62,

Schwanenwall-Ecke.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen. 1898

A. de Wind,

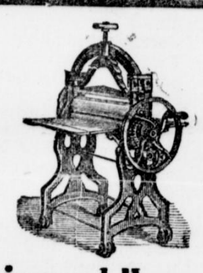
pract. Belg. Zahnarzt,

Königswall 6.

In Rohglas

circa 7 Millimeter stark, halte großes Lager und kann jedes Quantum **sofort** zu billigsten Preisen geliefert werden.

7811„ **Carl Döring,** Lütgebrückstraße 9.



Leinwand-Mangeln

zu **billigsten Preisen** bei

Plugge & Holtfort,

(Inh.: **Josef Hoffer**), s2958

13. Westenhellweg 13.

C. Schonlau,

Hoherwall 14

(beim Körnerplatz).

Verwaltungsbüreau

für Häuser-, Grundstücks-, Vermögens-Verwaltung.

Immobilien- und Hypotheken-Vermittelung.

Abhaltung von Verkäufen,

speziell Feldfrüchte, Gras, Klee 2c.

Anfertigung

schriftlicher Arbeiten aller Art.

Streng reelle und energische Durchführung aller Aufträge.

Sprechstunden:

Vormittags: **8—10 Uhr.**

Nachmittags: **2—4 Uhr.**

Im Süden

der Stadt, **nächste Nähe** von Post und Südwall, herrschaftlich neu eingerichtetes **Wohnhaus** mit 13 Räumen und allen Bequemlichkeiten, sofort oder später **zu vermiethen** oder zu verkaufen. Näheres durch Architekt **Marx,** Poststrasse 10. 8497

Gartenkies

empfehlen u. liefern jedes gewünschte Quantum zu den billigsten Preisen

Plücker & Starcke,

Holz- und Baumaterialien-Handlung, 5658

1. Kampstr. 135 u. **Westwall 40a** (ganz in der Nähe d. Körnerplatzes.)

Die weltbekannte

Bettfedern-Fabrik

Gustav Luftig, Berlin S., Prinzenstr. 46, versendet gegen Nachnahme garant. neue **Bettfedern** das Pfd. 55 Pfg.,

chinesische Halbdaunen das Pfd. M. 1,25,
bessere Halbdaunen das Pfd. M. 1,75,
vorzügliche Daunen das Pfd. M. 2,85.

Von diesen Daunen genügen 3 bis 4 Pfund zum großen Oberbett.

Verpackung unberechnet. Preisl. u. Proben gratis. Viele Anerkennungsschr.

Flur- und Wandbekleidungsplatten,

Fabrikat der Firma

Villeroy & Boch

in Mettlach,

liefert und verlegt in tadelloser Ausführung zu billigsten Preisen

H. Hempelmann,

Nordstr. 25. 4408 Fernsprecher 466

Fein gesiebte

Mauerasche,

sowie

rothe Gartenasche,

zusammengebrannte

rothe Kesselasche

für Wegeaufbesserung, Betonzwecke, Grottenbau 2c., ab Halde „Hermannshütte" (Hörder Verein), Eingang beim Portier am Remberg, oder frei Waggon Station Hörde, bezw. franko Verwendungsstelle, hat billig abzugeben 7697†

G. Dürholt,

Dortmund, Kaiser Wilhelm-Allee 30.

Excelsior-Dachpappe

ist aus guten Rohmaterialien sorgfältig hergestelltes Bedachungsmaterial, das in Folge seiner Leichtigkeit selbst bei schwächster Dachconstruction vortheilhaft zur Anwendung kommt. : s 2522

Niederlage bei **Carl Lepping,** Baugeschäft in **Dortmund.**

Copirbücher

Ia. 1000 Bl. von *M* 2 an **Converts** gr. Auswahl **kaufm. Formulare sehr billig. L. Keseberg, Hofgeismar.** Muster fr. 2

Billig u. gut. Garantie Zurücknahm.

ff. holst. Meiereibutter,

à **Pfd. 1,05** *M*, **frei g. Nachnahme.**

Gutsbesitzer A. Siemen, St. Margarethen.

3000 Mark,

prima Restkaufpreis, à 4½ Proc. stehend, zu übertragen gesucht. b

Schriftl. Angebote unter **A Z 8785** befördert die **Do** rtm. Ztg. b

---



Grade-halter u. Leib-binden

aller Systeme,

Luft- und Wasserkissen,

Bettstoffe,

dopp. gummirt, per Mtr. v. *M* 2 an, **abgepaßte Reste** zu allen Preisen, sowie

sämmtliche Artikel zur Kranken- und Kinderpflege

empfiehlt

Wwe. Gust. Goercke,

Inh.: Otto Rumpff,

Bandagenfabrik u. Special-Gummiw.-Geschäft,

Fernsprecher 673, **Markt Nr. 7,** gegenüber dem alten Rathaus.

Für Damen weibliche Bedienung. : 2998

Patente Geg. 1878.

BERLIN N.W.

A. Kuhnt & R. Deissler

Gebrauchsmuster

Marken im In- u. Auslande.

Portièren,

Borden, Lamberquins,

Halter bis Pfingsten

mit 10 Proz. Rabatt.

W. Geitz,

Ostenhellweg 62,

Schwanenwall-Ecke. 8727